Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **Expedition: Neuß, Niederstraße 46.**

Nr. 365. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Mittwoch, 12. Oktober 1910.** (Maximilian, Walfried.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Wer seine Partei liebt,

der muß dafür sorgen, daß der Presse derselben stets

neue Abonnenten

zugeführt werden.

Auf Wunsch

stellen wir Jedem

acht Tage lang gratis

unsere Zeitung zur Verfügung, damit ihm Gelegenheit geboten wird, sich von der

Reichhaltigkeit und Gediegenheit

der

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

zu überzeugen, die mit einem Monatspreis von

50 Pfg.,

zugleich das

billigste politische Tageblatt

ist.

Für Angabe neuer Adressen, an die wir unsere Zeitung

zur Probe

richten dürfen, sind wir stets dankbar.

Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 11. Oktober.

Bei gutem Willen läßt sich auch in den schwierigsten wirtschaftlichen Kämpfen ein friedlicher Ausweg finden. Das hat mit voller Deutlichkeit jetzt wieder die Beilegung des Werftarbeiterstreikes und dadurch die Verhinderung der großen Metallarbeiteraussperrung gezeigt, wodurch etwa eine halbe Million Arbeiter mit ihren Familien in große Not versetzt worden wären. Wenn man sich in solchen Zwiespältigkeiten auch nur schon zusammensetzt und verhandelt, so ist schon viel gewonnen und die Hoffnung vorhanden, daß schwere Kämpfe, von denen beide Teile nur Schaden haben können, vermieden werden. Als die große Machtprobe im Baugewerbe unser wirtschaftliches Leben erschütterte, wurde von Seiten des Zentrums der Vorschlag eines Reichseinigungsamtes gemacht und die folgenden Dinge haben dieser Forderung Recht gegeben. Hat man eine solche Instanz, so wird man sie auch rechtzeitig anrufen und es wird viel Geld und Bitterkeit erspart. Im nächsten Reichstag wird dieser Gedanke zu einem festen Antrage und hoffentlich zum Gesetz gemacht werden. Es wird damit ein neuer mächtiger sozialer Friedensfaktor geschaffen.

In den verschiedensten deutschen Landesteilen haben in den letzten Wochen große Zentrumsparteitage stattgefunden, die stets eine erfreuliche Einigkeit der Anschauung dartaten. Man ist sich in allen Gauen bewußt, daß wir dieses feste Zusammenstehen in der nächsten Zeit mehr denn je notwendig haben. Wer es wagt, dieses herzliche Verhältnis innerhalb der Partei zu beeinträchtigen, der ladet auf sich den traurigen Ruhm, ein Werk zu zerstören, an dem die edelsten und größten Geister unserer Zeit geschaffen, für das sie ihres Lebens ganze volle Arbeit bis zum letzten Tropfen Herzblut geopfert haben. Die scharfen Auseinandersetzungen, die einzelne Verblendete beliebten, müssen verschwinden. Differenzen werden immer bestehen, wir haben unsere berufenen Instanzen, sie auszutragen, aber das soll geschehen in christlicher Liebe und vor allem auch mit der nötigen Klugheit, die es verhindert, daß der Gegner daraus Nutzen ziehe.

Auf dem Balkan ist, abgesehen von den nie ruhenden Grenzplänkeleien, etwas Stille eingetreten. Das kommt daher, die Türkei ist auf der Gelbsuche und einstweilen in argen Nöten. Von London hatte man gemeldet, die hohe Pforte wolle, um aus den Schwierigkeiten herauszukommen, die vielumstrittene Insel Kreta verkaufen. Nun versichert man in unterrichteten türkischen Kreisen, daß diese Nachricht durchaus unglaubwürdig sei. Es sei gänzlich ausgeschlossen, daß die Türkei an die Frage des Verkaufs Kretas überhaupt nur herantritt und mit der Anleihe könne die Sache in keinerlei Zusammenhang gebracht werden. Was die türkische Anleihe selbst betrifft, so würden die Verhandlungen mit Frankreich und zwar mit der Gruppe des Credit Mobilier, noch immer fortgesetzt, und es erscheint wahrscheinlich, daß man schließlich doch noch zu einem Abschluß gelange. Die Verhandlungen nach der deutschen und englischen Seite hin scheinen einstweilen nicht fortgesetzt zu werden. Es ist auch erklärlich, daß Frankreich trachten wird, seinen Einfluß in der Türkei wie bisher zu wahren. Geld gibt auch in der großen Politik Macht.

Die Revolution in Portugal ist im Handumdrehen siegreich gewesen. So, von allen besseren Kräften verlassen, hat man selten eine Monarchie untergehen sehen. Kaum einer hat ernstlich die Hand für den sinkenden Thron erhoben. Die wenigen Republikaner sind Herren der Situatipn und der Rest des Landes erscheint fast gelähmt. Im übrigen zeigt es sich aber auch, daß die portugiesischen Revolutionäre gut vorgearbeitet und sich auch im Auslande ihre Freunde gesichert hatten. Frankreich hatte sie ihrer Zustimmung in maßgebenden Kreisen versichert und England, das durch Jahrhunderte alte Verträge der Schutzherr des Landes ist, hat Gewehr bei Fuß gestanden und sich auf den Schutz der königlichen Familie beschränkt. Es denkt jedenfalls, mit der neuen Republik gute Geschäfte zu machen. Ein großer Hort monarchischer Gesinnung ist es zudem nie gewesen. Das persönliche Interesse hat ihm immer höher gestanden. Festgenagelt muß noch werden, daß auch in dieser Umsturzbewegung die Freimaurerei ihre Hand im Spiele hatte und daß der Liberalismus sich mit der Republik vollständig abgefunden hat. In anderen Ländern wäre es im gegebenen Falle nicht anders. Daraus mögen alle Herrscher und namentlich das benachbarte Spanien, lernen. Französische Stimmer fordern ja die Radikalen im Nachbarlande wie in Italien schon jetzt auf, mit dem alten Königtum aufzuräumen. Vielleicht geht den leitenden Persönlichkeiten in diesen Ländern und darüber hinaus, ein Licht auf, ehe sie das gleiche Schicksal von Portugal überrascht.

Deutschland.

Berlin, 11. Oktober.

*** **Sonderbare Volkserzieher** gibt es doch in Deutschland. Auch katholischen Leserkreisen, namentlich im Süden, wird eine Zeitschrift in's Haus geschickt, die den Titel trägt: „Der Volkserzieher", ein Blatt für Familie, Schule und öffentliches Leben", geschickt mit der Aufforderung zum Abonnement. Das Blatt erscheint alle 14 Tage und steht im 14. Jahrgang. Begründer und Herausgeber ist ein Wilhelm Schwaner. Das Blatt enthält u. a. folgenden Artikel:

„Los von Rom! Ein Mahnwort an die Deutschen. Die lieben Volkserzieher mögen es entschuldigen, daß ich wiederum fast eine ganze Nummer unsere Blattes dem Kampfe gegen Rom opfere. Aber wäre ich nicht ein ungetreuer Haushälter und elender Wicht, wenn auch ich still wäre, nachdem auf der ganzen Linie der Regierungen und Zeitungen wieder das „große heilige Schweigen" geboten ist und gehalten wird, dieses volksverderbende, mannlötende, weib- und kindvergiftende Schweigen, während dessen der „große Charlatan" und seine geschorenen Reisenden ihre besten Seelen- und — Geldgeschäfte machen?! Wer jetzt schweigt (nachdem er vielleicht im Juni und Juli ein wenig demonstriert und mitgeschimpft hat), der mag ein ganz artiger und ruhiger Bürger oder Beamter sein, aber ein Deutscher ist er nicht! Jetzt heißt es: In Front gegen Rom! Schon rückt die schwarze Gesellschaft in den Vororten von Berlin Zug um Zug gegen das Königsschloß an der Spree vor (dessen Eroberung ihr vielleicht ohne Schwertstreich gelingt!). In Marienfelde-Mariendorf ist eine ummauerte Kinder-Arbeitsstätte in Flor; in Zehlendorf wurde im vorigen Jahre eine katholische Kirche unter dem Beistand der gutmütigen Ortsbehörde eingeweiht, ebenso in Bernau und Fürstenwalde, und in Schlachtensee hat die Papstgenossenschaft eine der schönsten Villen mit großem Garten zum „Bethause" für Frauen und Mädchen des vornehmen Westens gekauft und umgebaut. Noch „betet" man hier in der Stille; noch lärmt und sperrt nicht die Prozession in unseren Straßen; aber lange wird's gewiß nicht mehr dauern, dann hängt in Berlin der Geßlerhut der Päpstlinge am Königsplatz und vor dem Zeughause."

Man sollte nach diesem glauben, daß die Tätigkeit der Schule hauptsächlich die konfessionelle Hetze sei. Und wie not tut uns der Friede und religiöse Vertiefung der Jugend, die uns eine bessere Zukunft verbürgen sollte.

Italien.

Der Wiederaufbau von Messina.

In den letzten Tagen beschäftigen sich die italienischen Blätter viel mit einer dunkeln Geschichte, die mit dem Wiederaufbau Messinas zusammenhängen soll. Ein englischer Ingenieur hat der sozialistischen Wochenschrift „Riscatto" folgende Mitteilungen zukommen lassen: Vor einigen Monaten habe er im Auftrage einer englischen Finanzgesellschaft zuerst dem ehemaligen Arbeitsminister Lazzatti u. dann dem Königlichen Kommissär von Messina ein mit 3½ Proz. zu verzinsendes Kapital von 600 Millionen zum schleunigen Aufbau von Messina „unter bestimmten Bedingungen" angeboten. Diese müssen aber wohl derart gewesen sein, daß die Behörde auf das Angebot nicht eingehen konnte. Nun will der Engländer mit entsprechenden Plänen an die Stadtverwaltung herangetreten sein und Personen, die hohe städtische Aemter bekleiden, zunächst für die Förderung des Geschäftes 100 000 Lire angeboten haben. Man habe aber das als viel zu wenig bezeichnet und ganz exorbitante Ansprüche, wie z. B. Gewinnbeteiligung, die sich auf etwa sieben Millionen belaufen könnte, gestellt. Man nennt in den Zeitungen schon bestimmte Namen. Insbesondere wehrt sich der Präsident der Handelskammer bereits gegen die Beschuldigungen. Der Abg. Fulci hat an den englischen Vizekonsul in Messina einen offenen Brief gerichtet, in welchem er um Aufklärung ersucht. Der Abg. Cutrufelli seinerseits weist die Verdächtigungen in einem Schreiben ganz allgemein zurück. Die Aufregung in den politischen Kreisen ist groß, man verlangt eine strenge Untersuchung. Hoffentlich kommt dann auch ans Tageslicht, was überhaupt bis jetzt mit den von Staate bewilligten, sowie den von der öffentlichen Wohltätigkeit gespendeten Mitteln zum Wohle Messinas geschehen ist.

Rheinland-Westfalen.

* Köln, 10. Okt. Der Mann, der den Schaaffhausenschen Bankverein durch das bekannte Manöver um 45 000 Mk. betrogen hat, ist verhaftet; er heißt Flamm und wohnt in der Dagobertstraße. Er war früher Angestellter in der Gasmotorenfabrik Deutz, auf deren Namen der Schwindel verübt wurde. Der Portier, der das Geld abgeholt hat, hat versichert, daß Flamm sein Auftraggeber sei; er will ihn an seinem Schnurrbart bezw. den weißen Haaren in diesem wiedererkennen. Bei einer Haussuchung wurden die fraglichen Firmenstempel gefunden, mit denen Flamm die Unterschriften gefälscht hat. Er leugnet zunächst noch die Tat. Das erschwindelte Geld ist noch nicht aufgefunden.

* Iveldingen (Eifel), 9. Okt. Vor acht Jahren wurde an den verschiedensten Stellen des Kreises Malmedy nach Gold gesucht und auch solches gefunden, so bei den Ortschaften Recht, Faymonville und Iveldingen. Nach dieser Zeit vernahm man nichts mehr von der Suche nach Gold; jedoch ruhte die Sache nicht. Von verschiedenen Seiten hatte man sich um das Mutungsrecht mit Erfolg bemüht. Im ganzen sind 17 Mutungen mit rund 40—45 Millionen Quadratmeter Flächeninhalt erworben worden. Während vor acht Jahren auf Grube v. Dechen zuletzt Gold gefunden wurde, hat man jetzt südlich von dieser Fundstelle auf dem Banne von Iveldingen auf vier verschiedenen Stellen, so im Walde, am Waldrande, auf einer Wiese und am Bachufer, kleine Gruben aufgeworfen und fast dicht unter dem Rasen nach kurzer Waschung Goldkörner gefunden. Von Iveldingen bis nach Station Montenau werden weitere Versuche angestellt.

— Abfuhr. „Tag und Nacht träum' ich von Ihnen, gnädiges Fräulein . . ." — „Schlimm genug, wenn ein junger Mann am Tage schläft."

*

— Anspruchsvoll. Junge Dame: „Wer mich als Gattin heimführen will, muß sehr hübsch, sehr gebildet und sehr reich sein, dabei bleibe ich stehen!" — Herr (einfallend): „Oder sitzen!"

Patent-Liste.

Mitgeteilt vom Patent- und technischen Büro

Conrad Köchling, Ingenieur.

Beeidigter Sachverständiger am Kgl. Landgericht. Hagen i. W.

Düsseldorf, Graf Adolf-Straße 18, „Cityhaus".

Mitglied d. deutsch. Schutzverbandes für geist. Eigentum. Auskunft und Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos.

A. Patentanmeldungen:

Vorrichtung zum Abscheiden von Verunreinigungen aus Gasen, Carl Heine, Düsseldorf. — Knopf mit zwei umklappbaren Flügeln für Manschetten u. dgl., Friedr. Sale, Düsseldorf. — Vorrichtung an den Rädern der Kraftfahrzeuge zum Festhalten eines über einem Laufmantel gelagerten Außenmantels, Willy Uellner, Düsseldorf.

B. Gebrauchsmustererteilungen:

227819. Dampfwasserableiter, bestehend aus einem elliptischen, in der Längsrichtung durch eine Strebe fest verbundenen Rohrkörper, Fritz Wiffrodt, Düsseldorf. — 227714. Umdrehungsdynamometer, Richard Philipp, Neuß am Rhein. — 227681. Vorrichtung zur Reinigung von Bildbändern, Joseph Dreesbach jr., Düsseldorf. — Vorrichtung zum automatischen Kippen der Wäschetrommeln bei Waschmaschinen, Carl Arnold Heinemann, Düsseldorf-Oberbilk. — Massiver Sturz für Fenster oder Türen, B. Schütz, Düsseldorf. — Im Querschnitt unsymmetrisch ausgebildeter Dichtungsstulp, J. B. Hütten, Düsseldorf. — Muffenrohrverbindung, Düsseldorfer Röhrenindustrie, Düsseldorf-Oberbilk. — Doppelschließendes Dampf-Druck-Kegelventil, Wilh. Mausberg, Neuß. — Zusammenlegbarer Fahrradständer aus Holz mit Doppelstreben und Sperrstift, C. Sehlbreds, Düsseldorf. — Vorrichtung zum Transportieren der Akkumulatoren von Elektromobilen zu den Ladebühnen und umgekehrt, Deutsche Elektromobil-Gesellschaft „Fram", G. m. b. H., Düsseldorf.

Sport-Nachrichten.

Ende gut, alles gut. Fritz Theile gewann am Sonntag beim Kehraus in Steglitz auch das letzte Dauerrennen über 100 Km. Er nahm vom Start ab die Führung und verbesserte von 20 Km. ab sämtliche Bahnrekords. Interessant ist, daß Theile vor 5 Jahren bei Eröffnung der jetzt dem Abbruch geweihten Bahn auch das erste dort abgehaltene Fliegerrennen gewann. Zweiter in dem obenerwähnten Rennen um den großen Herbstpreis wurde Fr. Huybrechts vor Schipke, Guignard u. a. Huybrecht fährt, wie der Europameister Theile, Brennabor.

Reines Blut

ist die erste Grundbedingung zu guter Gesundheit. Wenn das Blut Unreinigkeiten, Schlacken enthält, wird die Zirkulation beeinträchtigt und der Körper ist vielen Krankheiten ausgesetzt, wie Rheumatismus, Ausschlag, Geschwüre, Herzstörungen, Lungenkrankheiten, Kopfleiden usw. **Dr. Wegener's Thee** ist als berühmtes und zuverlässiges Blutreinigungsmittel bekannt und erprobt. Eine Tasse Dr. Wegener's Thee vor dem Schlafengehen genommen, ist ein einfaches und sicheres Mittel. (95)

Preis Mk. 1.50 das Packet, in Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, wende man sich an die Ferromanganingesellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 55.

Kufeke — Kinder-mehl — Kranken-kost — Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Der Herbst ist da und die Hausfrau prüft, was von den vorigjährigen Kleidungsstücken auch jetzt wieder gebraucht werden kann, und manches Stück ist noch vorhanden, das im Stoff wohl noch ganz gut erhalten, dessen Farbe aber zu sehr verblichen ist, und da überlegt sie, auf welche billigste und bequemste Weise sie diese Gegenstände wieder in einen guten, brauchbaren Zustand bringen kann. Hierzu können den Hausfrauen die beliebten und bekannten „Heitmann's Farben" auf das Wärmste empfohlen werden. Mit denselben lassen sich alle möglichen Kleidungsstücke und Stoffe schön und echt färben, wie es auch der gelernte Färber nicht besser kann, ohne die geringsten Kenntnisse und Erfahrungen im Färben. Man braucht nur die einfache Gebrauchsanweisung zu befolgen, um wirklich überraschend schöne Färbungen zu erzielen.

Civilstand der Bürgermeisterei Kaarst

pro Monate August-September.

Geburten. Am 1. Sept.: Maria Agatha, T. v. Verwalter Anton Hinkelmann. — Am 9.: Wilhelm Hubert, S. v. Ackerergehülfen Peter Rathmacher. — Am 6.: Hildegart Lina, T. v. Kaufmann Hermann Korte. — Am 14.: Mathias, S. v. Bahnarbeiter Franz Dönni. — Am 24.: Theodor Mathias, S. v. Ackerer Mathias Bresser. — Am 29.: Theodor Anton, S. v. Bahnarbeiter Mathias Hüsges.

Sterbefälle. Am 24. Aug.: Gertrud Vogt, 10 Monate alt. — Am 6. Sept.: Witwe Johann Werner Küppers. — Anna Maria Christina geb. Hügen, 73 Jahre alt.

Heiratsverkündigungen. Im Monat August: Joseph Broncka, Arbeiter zu Hohensalza und Marianna Wosianek zu Marcinkowo. — Im Monat September: Peter Joseph Rams, Ackerer zu Neersen und Gertrud Hubertina Matheisen zu Kaarst. — Hermann Hubert Schop, Bahnarbeiter zu Büttgen und Maria Magdalena Klempges zu Kaarst. — Johann Knoch, Fabrikarbeiter und Maria Sofia Steins, beide zu Kaarst. — Heinrich Wilhelm Leitgen, Lagerarbeiter und Anna Maria Fischer, beide zu Büttgen.

Heiraten. Am 5. Aug.: Wilhelm Engelbert Ritter, Tagelöhner zu Neuß und Christina Hüsges zu Kaarst.

Im Gebrauch sparsam

Dalli-Seifenpulver

In der Wirkung wunderbar

Sparkasse der Bürgermeisterei Monheim Rhld.

Kassenlokal: Monheim, Schulstraße 22,
mündelsicher, unter Garantie der Bürgermeisterei, verzinst
Einlagen mit 4%.

Herren- und Damenschneiderei

Th. Füsser,

Neuss, Canalstrasse 21.

Spezialität:

Jackenkleider, Jacketts und Mäntel.

Anfertigung sämtlicher Herren- und Damen-Garderobe.

Offeriere ab meinem Lager **Rommerskirchen:**

Ia.	**grobe Weizenkleie**	per Ztr. Mk.	4.50
„	40% **reines Leinmehl**	„ „ „	8.75
„	**Harburg. Palmkuchen** (Fab. Francke)	„ „ „	6.50
„	**Sojabohnenmehl** (Marke Klestern)	„ „ „	7.25
„	**Maisarin** (Fabrikat Westdeutsche)	„ „ „	7.85
„	**Milcharin** (Kraftfutterwerke Bochum)	„ „ „	6.85
„	**Biertreber**	„ „ „	6.40

Alle sonstige Futtermittel offeriere auf Wunsch billigst.

Abr. Goldstein, Grevenbroich.

Telefon Nr. 92 und 11.

St. Martins-Lieder!

1000	**Stück**	**10,00**	**Mark**
500	„	**6,00**	„
100	„	**1,50**	„
20	„	**0,35**	„
2	„	**0,05**	„

zu haben in der Geschäftsstelle der

Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Eine grosse Ehre

legt die Hausfrau mit dem Inhalt ihres Leinenschrankes ein, wenn sich derselbe schneeweiss und unverdorben dem Auge präsentiert. Hierzu verhilft

Dr. Thompson's DETHOMPSON'S SCHUTZ-MARKE SEIFENPULVER Seifenpulver.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen ist mündelsicher auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen beauftragt

Roth, Königlicher Notar.
Neuß, Breitestraße 32.
— Telephon Nr. 487. —

Geld. Darl. g. priv. Selbstg. z. 5% a. Jedermann. Coulante Rückzahlung, a. ohne Bürg. sofort H. Graeve, Berlin 14 Dirksenstr. 73/74

Geld-Darlehen, 5% Ratenrückzahl., gerichtl. nachgewiesen coul. Selbstg. **Diesner,** Berlin 251, Belle Alliancestr. 67. Rückp.

Herrschaftliches

Etagenhaus

am Stadtgarten gelegen, mit selten guter Verzinsung, umständehalber sehr billig und mit geringer Anzahl. zu verkaufen.

Ernstliche Selbstreflektanten belieben Offerte u. **M 813** an die Expedition einzureichen.

Großes Ecklokal

für Konsum sehr geeignet,
4 Zimmer 2. Etg. 32 M. m. Bad,
5 „ 2. „ 40 „
4 „ 1. „ 35 „ „
an bessere Leute zu vermieten.
Dreikönigen und Bergheimerstraßen-Ecke.

Unterhaus,

3 Räume, Josefstraße, sofort zu vermieten. Näheres
Fritz Piel, Josefstraße.

Große herrschaftliche abgeschl.

Etagenwohnungen

mit und ohne Heizung, am Stadtgarten gelegen, auf sofort zu vermieten. Näheres bei
Heinrich Kaiser, Canalstr. 5, Tel. No. 168.

Abgeschl. Etage,

4 Zimmer mit **all. Bequemlichkeiten,** für Mk. 32.—, in **ruhigster Lage** der Stadt, zu vermieten. Gefl. Offerten unt. **N 814** an die Exped.

Schöne

3 Zimmerwohnungen

an der Cölnerlandstraße gelegen per sofort zu vermieten.
Näheres Gartenstr. 47-56.

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten.
Schwannstraße 17.

Junger Mann sucht einfach **möbl. Zimmer** ohne Pension in der Nähe der Furtherstraße.
Offerten unter **H 36** an die Expd.

Centrumspartei des Kreises Grevenbroich.

Sonntag, den 16. Oktober, abends 1/2 5 Uhr,

findet

im großen Saale des Herrn Schnorrenberg

zu Wevelinghoven

die diesjährige

Kreis-Versammlung

der Centrumspartei des Kreises Grevenbroich statt.

Folgende Herren Redner werden über die politische Lage referieren:

Fürst Salm, Reichstagsabgeordneter (Schloß-Dyck).

Geheimrat Dr. Am Zehnhoff, Reichstagsabgeordneter (Düsseldorf).

Alle Parteigenossen des Kreises sind zu dieser wichtigen Kreisversammlung höflichst und dringend eingeladen.

Saalöffnung 4 Uhr.

Das Kreiskomité der Centrumspartei des Kreises Grevenbroich.

Einladung

zu der am Freitag, den 14. Oktober dss. Jahres, von morgens 10 Uhr ab im Hotel Pelzer, Neuß, stattfindenden

Obstmarkte

des Kreis Obst- und Gemüsebau-Vereins Neuß.

Der Obstmarkt hat den Zweck, Obstzüchter und Konsumenter in direkten Handelsverkehr zu bringen, um so den Obstzüchtern auskömmliche Preise, den Konsumenten gutes heimisches Obst zu angemessenen Preisen zu bieten.

Zum Besuche des Marktes wird hiermit eingeladen.

Joh. Norbisrath

Dachpappen- u. Asphalt-Fabrik.

Neuss a. Rh.

Alle vorkommenden **Baubeschläge**

Alle vorkommenden **Eisenwaren** für Bau- und Möbelschreinerei

Alle vorkommenden **Baugeräte**

Spülsteine in allen Größen.

Kies

Sand und Kies

in allen Längen und Größen und coulanten Bedingungen

Terrazzostufen und Podeste

liefert zu äußerst billigen Preisen und von nur prima Rohre der Rheinischen Fabrikstfc.

Baumaterialien

Albert Gutbier

Telefon 103.

Düsseldorf

Gartenstraße 47—56.

Größtes Tonrohrlager am Platze von nur prima Rohre der Rhein. Steinzeugwerke.

Verkauf von 30—40% unter Preis.

Handwerker-**Lehrvertrags**-Formulare	à	10 Pfg.
Landpachtvertrags-Formulare	à	10 Pfg.
Unfallanzeige-Formulare	à	5 Pfg.

zu haben

in der Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg.

Die wirtschaftliche Krise

sollte jeden sorgsamen Fabrikanten zur ernsthaften Prüfung seiner Kraftanlage veranlassen. Die häufige Ursache schwerer Verluste wird leicht beseitigt durch Aufstellung einer

WOLF'schen Patent - Heissdampf - Lokomobile

von unübertroffener Wirtschaftlichkeit, Dauerhaftigkeit und Zuverlässigkeit. Betriebsberechnungen, Projekte und Kataloge kostenlos durch

R. WOLF Magdeburg - Buckau,
Filiale: Köln a. Rh., Neumarkt 40.

Germania-Bad Eisen- Grevenbroich.

Empfehle zur freundlichen Benutzung

Wannenbäder

I. Klasse zu Mk. 0.60, Abonnement-Zehnerkarten Mk. 5.—.
II. „ 0.40, „ „ 3.50.
Brausebäder „ 0.20. Wäsche nach Belieben.

Kurbäder

mit Salz und anderen medizinischen Zusätzen auf Wunsch.
Nur noch geöffnet von **Donnerstag bis Sonntag mittag.**
Um regen Besuch bittet

A. Gottschalk.

Gratis-Zugaben! ◆ Gratis-Zugaben!

Tadellose, gute Ware!

◆◆◆ Jede kluge Hausfrau ◆◆◆

deckt ihren Bedarf an **Butter, Kaffee, Mehl, Teigwaren, Hülsenfrüchten, Fleischwaren usw.** in

Weissmüllers Spezial-Geschäften

Furtherstrasse 194 und **Oberstrasse 35.**

Sie erhält bei guten Waren zu mässigen Preisen gediegene **Haushalt-Artikel umsonst.** Es sind schon ganze Einrichtungen zusammengespart worden. Viele Frauen äussern sich lobend üb. m Rabattsystem.

Achtungsvoll **Jakob Quos.**

Grosser Umsatz! ◆ Geringer Nutzen!

Mässige Preise!

! Sparsame Hausfrauen !

verwenden **Kilbingers**

Emollin-Toilette-Seife

rein, überfettet, sparsam im Gebrauch.

Das beste zur Pflege der Haut. Stck. 20 Pfg. Carton 95 Pfg.

Mohrendrogerie
Apotheker **H. Kilbinger,** Büchel 22.

Schwarze Rabattmarken.

Reste!

Ein Posten 140 cm br. **Stoffe zu Jackenkleidern, Herrenanzügen und Mäntel.** Ein Posten **Zanella und Seidenserge** zu Jackenfutter.
160 cm br. **Künstlerdeckenstoff,** teils zum besticken, Mk. 1.95 bis Mk. 2.50 per Meter.
Regenschirme, Taschentücher, Unterröcke ganz bedeutend unter Preis.

Elberfelder Restelager S. Wohlgemuth,
Düsseldorf, Grabenstraße 13 I.

Frische Rübenschnitzel

hat abzugeben

Wilhelm Stöcker,
Grevenbroich.

Verloren ist das Geld für eine Insertion **nicht,** wenn Sie stets die **N. G. Z.** benutzen.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: **J. Glück.**

Größtes und vornehmstes Spezialitätentheater Deutschlands.

Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.

Jeden 1. und 16. neues Programm. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING

Ing. für die Gerichte des Landgerichtsbezirkes Hagen beeid. **Sachverständig.** Besorgung u. Verwertung von Schutzrechten aller Art für das In- u. Ausland. Ia. Referenzen. Auskunft und Broschüre kostenfrei. 12 eigene Büros — u. a. Berlin —.
Krefeld, Hochstr. 57, Telef. 3019
Duisburg, Wallstrasse 3, und
Düsseldorf, „City-Haus", Graf Adolfstrasse 18.

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte akroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft **sehr** hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Nur echt in Originalpackung weiss - grün - rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Fälschungen weise man zurück.
Wachs. Napht. je 15, Walrat 20, Benzoe, Venet. Terp., Kampferpfl., Perubalsam je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,5.
Zu haben in den **Apotheken.**

Zahle

für guten trockenen neuen Roggen erste Neußer Notierung am Tage der Lieferung, und kann hierzu jedes Quantum an mein Lager Rommerskirchen angefahren werden.

Abr. Goldstein, Grevenbroich
Telefon No. 92 und 11.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 366. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Mittwoch, 12. Oktober 1910.** (Maximilian, Walfried.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Der Kampf der Rivalen.

Taft und Roosevelt stehen zum Boxerkampf gerüstet vor uns; der Siegespreis ist die Präsidentschaft. Es heißt zwar von verschiedenen Seiten, daß der „dicke Taft" dem „smarten Roosevelt" ausweichen wollte und schon heute erkläre, er trete nicht mehr als Kandidat auf. Aber von der Umgebung des Präsidenten wird versichert, daß Taft vor einigen Monaten zu Freunden erklärt habe, er werde eine zweite Nomination annehmen, wenn seine Partei beabsichtige, sie ihm anzubieten, und wenn der Teil des amerikanischen Volkes, den seine Partei vertrete, es zu wünschen scheine. Inzwischen sei nichts eingetreten, um ihn in seiner Auffassung wankend zu machen. Im übrigen beschäftige sich Mr. Taft augenblicklich gar nicht mit der Frage seiner Kandidatur, und auf politische Kniffe verstehe er sich nicht. Diese Charakterzeichnung des Präsidenten ist gewiß richtig denn an die Gerissenheit seines Vorgängers reicht Taft nicht entfernt heran, ja er begeht auch direkte politische Fehler, die der einfachste Mann als solche erkennt. Als Beispiel sei nur angeführt, daß Minister Ballinger immer noch nicht entlassen ist. Jedenfalls hätte Roosevelt diesen Minister schon vor Monaten, wahrscheinlich schon nach einem halben Jahre entlassen. Taft kann sich also immer noch nicht entschließen und hat auch den 15. September wieder vorübergehen lassen, obgleich Anfang September schon offiziös angekündigt war, an diesem Tage werde der Sekretär des Innern aus dem Kabinett scheiden.

Der Präsident stellt sich auf den Standpunkt, daß es, da die Schuld Ballingers immer noch nicht einwandfrei bezw. gerichtlich nachgewiesen ist. Unrecht sei, ihn ohne klaren Beweis abzuhalftern. Das ist der Standpunkt eines Amtsrichters, aber nicht der eines Staatsmannes. Die Theorie Tafts wäre richtig, wenn es sich darum handelte, den Minister ins Gefängnis zu werfen. Das sollte keineswegs ohne Beweis geschehen; es handelt sich aber nicht um die Freiheit des Ministers, sondern um sein Amt. Kein Mensch wird in Abrede stellen wollen, daß ein Minister sich eines guten Rufes erfreuen muß und für seinen Posten selbst dann untauglich ist, wenn er unschuldigerweise in einen solchen üblen Nachruf geraten ist. Nun halten aber die meisten Amerikaner den Minister für unehrlich. Daß er der Freund und Genosse von Spitzbuben, nämlich der Anwalt des berüchtigten Cunningham-Syndikats ist, steht ja fest. Einem solchen Minister hätte unter allen Umständen der Stuhl rechtzeitig vor die Türe gesetzt werden müssen. Wenn Taft dieses Versehen nicht bald wieder gut macht, und sich in Zukunft nicht vor ähnlichen Unbesonnenheiten hütet, dann braucht er sich wegen seiner zweiten Präsidentschaftskandidatur allerdings nicht den Kopf zu zerbrechen, denn kein Mensch wird sie ihm antragen und Teddy ohne Konkurrenz dastehen.

Zugegeben sei freilich, daß selbst in diesem politischen Fehler Tafts ein versöhnlicher Zug liegt, denn er zeigt uns die ganze Gewissenhaftigkeit des Mannes. Roosevelt ist darin ja ganz anders; er geht „über Leichen" und nimmt keinen Augenblick Anstand, Menschen, ja Dutzende von Menschen zu opfern, wenn ihm persönlich auch nur der kleinste Vorteil daraus erwächst.

Es ist nach dem New-Yorker Briefe der „Kreuzzeitung" kein Zweifel, daß Taft und Roosevelt sich im Stillen in Bezug auf die demnächst ge Präsidentschaftskandidatur die heftigste Konkurrenz machen, aber vor aller Welt tun sie so, als ob sie die allerintimsten Freunde seien. Seitdem Roosevelt die republikanischen Insurgenten in sein Herz geschlossen, hat Taft sich wunderbarerweise ihnen ebenfalls genähert und durch seinen Privatsekretär Norton ein Schreiben an einen republikanischen Parteiführer in Ohio richten lassen, in dem er verspricht, die Insurgenten wie „reguläre" Republikaner zu behandeln und zur Patronagekrippe zuzulassen. Es heißt in dem Briefe, bisher habe der Präsident es für seine Pflicht gehalten, gewissen Senatoren und Repräsentanten, die wichtigen republikanischen Gesetzesvorlagen feindlich gegenüberstanden, Bundespatronage vorzuenthalten. Diese Stellungnahme des Präsidenten endete jedoch, als bei den kürzlichen Primärwahlen und in den Nominationskonventen die republikanischen Wähler in großer Zahl für die Insurgenten eintraten. Ihnen folgend will jetzt der Präsident die „Fortschrittler" und die „Regulären" gleichmäßig als Republikaner behandeln, indem er sich darauf verläßt, daß die nächsten Wahlen darüber entscheiden, ob der Streit unter den Republikanern vergessen oder fortgeführt werden soll.

Weiter erklärt Privatsekretär Norton in seinem Schreiben, daß nach der Ansicht des Präsidenten der Wert des Bundespatronage sehr überschätzt werde und daß die Weigerung, solche zu bewilligen, den dabei interessierten Männern wahrscheinlich mehr genutzt habe, als ihnen die Ernennungen genutzt haben würden. Bei den einleitenden Scharmützeln in Wisconsin, Iowa und anderen Staaten habe der Präsident im Interesse dessen, was nach der Ansicht der Führer zu einem Parteisiege führen würde, gewisse Unterschiede zugestanden — d. h. er habe bei Ernennungen die Regulären vor den Insurgenten bevorzugt —, aber jetzt sei er zu dem Schlusse gekommen, daß es seine Pflicht sei, alle republikanischen Repräsentanten gleich und ohne allen Unterschied zu behandeln. Er werde jetzt die gewöhnliche Regel in republikanischen Staaten befolgen und auf die Befürwortung republikanischer Repräsentanten und Senatoren, gleichviel welcher Schattierungen von politischer Meinung sie angehörten, regieren und nicht mehr fordern, daß die ihm Empfohlenen die kompetentesten und für das betreffende Amt am besten qualifizierten Männer seien.

In Europa wird man über diese offene Sprache erstaunt sein. In Frankreich z. B. handelt man ja auch nach dem Grundsatz: „Dem Sieger die Beute", aber man sagt es nicht. Der Präsident hat übrigens auch gleich den Worten seines Privatsekretärs die Tat folgen lassen. Der Insurgent Bristow hatte im vorigen Winter den Präsidenten gebeten, zum Postmeister in seinem Heimatsort Salina einen jungen Mann namens Hull zu ernennen. Taft hatte die Bitte abgeschlagen, weil eben Bristow ein Insurgent war, aber jetzt ist die Ernennung Hulls erfolgt.

Was wird nun werden? Ob die Insurgenten sich nach dieser Darreichung von Zucker mit dem Präsidenten wieder aussöhnen? Die Zukunft muß es lehren. Manche meinen, Taft komme mit seinen Liebesbeweisen schon zu spät, andere sagen dagegen, die Insurgenten zögen den Präsidenten vielleicht noch auf ihre Seite.

Es gibt Schwärmer, die glauben, Roosevelt könne noch einmal an die Spitze der Demokratie treten. Demgegenüber sei festgestellt, daß die Demokraten trotz gewisser Berührungspunkte mit dem Rooseveltschen Programm keinen Menschen so hassen, wie Roosevelt. Taft ist ihnen hundertmal lieber, obschon er ihnen prinzipiell viel ferner steht. Roosevelt und die Demokraten haben allzu viel bittere Worte miteinander gewechselt, die so bald nicht oder wohl niemals vergessen werden. Daß es der Expräsident inzwischen auch mit den orthodoxen Republikanern verdorben hat, steht auf einem anderen Blatte. Er ist so kampflustig, daß die Zahl seiner Anhänger unter den führenden Politikern nicht sehr groß sein kann, zumal er von all seinen Freunden nichts weiter verlangt, als daß sie sich seinem Willen widerspruchslos fügen. Und das ist eben nicht nach jedermanns Geschmack.

Die Kampflust Roosevelts ist auch die Ursache, daß er das bei seiner „Rückkehr von Elba" bezw. Europa aus freien Stücken gegebene Versprechen brach, er werde drei Monate lang politisch neutral bleiben, sich in keinen Streit einmischen und auf keine politische Frage irgendwelche Antwort geben. Denn schon eine Woche später befand er sich im dichtesten politischen Kampfgewühl; es ist eben ganz gegen seine Natur, ruhig zuzusehen, wenn zwei sich streiten. Da springt er hinzu und mischt sich in den Konflikt. Ebenso laufen ihm alle politischen Gladiatoren und Toreros zu. Roosevelt befand sich eben wieder auf amerikanischem Boden, da wurden schon Sagamore Hill und das Redaktionslokal des „Outlook" zum Sammelplatz von Politikern aus allen Richtungen, und besonders die „Insurgenten" pilgerten zu ihm, um seine moralische Unterstützung zu gewinnen. Teddy wirkt eben auf alle Leute von kampflustiger Natur förmlich magnetisch. Er ist überall der Hecht im Karpfenteich, und wo er tätig ist, da ist es mit der Ruhe und Einigkeit bald zu Ende. Mit der Demokratie lebt er in Fehde und in der republikanischen Partei wirkt er auch wie ein Ferment der Dekomposition. Es wird wohl wenige Parlamentarier geben, die er leiden mag; er sucht seine Kraft und Stärke nach dem Beispiele des ersten Napoleon in den Massen. Die politischen Parteiführer sind instinktiv gegen ihn. Im Kongreß wird man ihm auch nie vergessen, daß er kurz vor seinem Rücktritt vom Amte erklärte, der Kongreß beabsichtige durch Nichtbewilligung einer Anzahl von Detektivs des Schatzamtes die „Verbrecher in seinen Reihen zu schützen". Das war allerdings ein Vorwurf von ganz ungewöhnlicher Stärke.

In allen Dingen sucht Roosevelt die führenden Leute möglichst herabzudrücken und die Tiefergestellten zu sich heranzuziehen. Die große Kunst Roosevelts besteht in seinem Geschick, stets die Gelegenheit beim Schopfe zu fassen. Er gehört nicht zu den Leuten, die in die Ferne schweifen, wenn das Gute nahe liegt, und würde es nicht so machen, wie der Polizeirichter am Essen-Markt-Gericht, der dieser Tage einen Chinesen wegen Tierquälerei abzuurteilen hatte. Der Richter ließ einen Dolmetscher kommen, der aber kein Chinesisch verstand und mit dem Angeklagten in der Zeichensprache zu verhandeln suchte. Aber Hop Lee schüttelte einfach den Kopf, ebenso als der Richter, der vielleicht vermutete, daß der Inkulpat aus dem deutschen Schutzgebiete in Kiautschau stamme, ihn in der Sprache Schillers und Goethes anredete. Der Dolmetscher sagte darauf: „Vielleicht versteht er Sanskrit oder Babylonisch." John Schineman sah sich beide, den Richter und den Dolmetscher, entrüstet an und erklärte darauf in gutem Englisch: „Na, das wird ja doch zu langweilig, warum sprechen Sie denn nicht einfach englisch mit mir?" Auf des Richters Gesicht malte sich eine hilflose Verblüffung und gar bald war der Mongole zu 5 Dollars Strafe verurteilt.

Das ist ein Ergebnis, das vielleicht auch dem Präsidenten Taft, aber niemals dem in allen Sätteln gerechten Roosevelt hätte passieren können. Wenn beide ernstlich miteinander ringen, dann bleibt sicherlich Roosevelt trotz alledem Sieger, dafür sorgt in Amerika schon sein Selbstbewußtsein.

Deutschland.

Berlin, 11. Oktober.

*** **Der Beachtung wert** ist wohl ein Vorgang, der sich unlängst im Kreise der internationalen Freimaurerei vollzogen hat. Dieser Tage weilte der Vorsitzende der unabhängigen Freimaurerloge von Frankfurt a. M Hr. Bangel, wie der Voss. Ztg. berichtet wird, in Paris, besuchte den Großorient von Frankreich und knüpfte mit ihm die seit dem Kriege unterbrochen gewesenen amtlichen Beziehungen eines Teils der deutschen Freimaurerei mit der französischen wieder an. Bei dieser Gelegenheit wurden zwischen Herrn Bangel und dem Vorsitzenden des Großorients von Frankreich äußerst warme Ansprachen ausgetauscht. U. a. sagte Bangel: „In den 33 Jahren, die ich der Freimaurerei angehöre, hatte ich immer denselben Wahlspruch wie Sie, nämlich: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit."

Das Hervorkehren der alten Revolutionsphrase zu einem Zeitpunkte, wo die Machinationen der Freimaurer bei der portugiesischen Revolution klar zutage liegen, ist jedenfalls bezeichnend. Daß auch viele Freimaurerkreise und Liberale die Entwicklung in Portugal mit Freuden begrüßen, kann niemand leugnen. Auch das dürfte Manchem die Augen öffnen.

Charitastag.

* Essen, 11. Okt. Die heute vormittag eröffnete Caritastagung erfuhr durch die Anwesenheit des Herrn Kardinals Fischer-Köln eine besondere Auszeichnung. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Prälat Werthmann, nahm der Kirchenfürst das Wort zu folgender Ansprache:

Ich bin sehr gerne der Einladung zur Teilnahme an diesem Caritastage gefolgt, in Essen, auf dem Boden der Erzdiözese Köln, in der die Werke christlicher Liebe und Barmherzigkeit reichlich geübt werden, in einer Stadt, die mir besonders nahesteht, und in der ich ungefähr ein Vierteljahrhundert hindurch gewirkt habe und reichlich Gelegenheit fand, den Glaubenseifer und die Opferfreudigkeit, die Liebestätigkeit der hiesigen Katholiken kennen, schätzen und bewundern zu lernen. So seien Sie herzlich willkommen! Möge der Segen Gottes, der heute morgen im feierlichen Pontifikalamt herabgerufen worden ist, reichlich auf dieser Tagung ruhen!

Ich kann noch ganz besonders herzlich begrüßen meine ehemaligen Mitbürger hier aus Essen. Es ist mir immer eine Freude, in dieser Stadt zu weilen, und ich begrüße mit ganz besonderer Innigkeit den Herrn Oberbürgermeister, der nun schon solange mit reichem Erfolg an der Spitze der Stadt

Der Krieg von 1870 und die deutschen Studenten.

Die Jubeltage der Berliner Universität, die die Erinnerung an einen bedeutsamen Abschnitt in der Entwicklung des deutschen Studentenlebens wachrufen, treffen zusammen mit dem Rückblick auf die stolzen Siegeswochen, die vor 40 Jahren der Erfüllung des alten Studententraums von Deutschlands Einheit und Größe vorausgingen. Da erhebt sich die Frage, mit welchen Gefühlen damals die deutschen Musensöhne an des Vaterlandes großer Stunde teilgenommen haben, ob sie nun auch eintraten für die Ideale, die sie durch mehr als ein halbes Jahrhundert verfochten. Die Antwort finden wir in dem schönen, bei R. Voigtländer in Leipzig erschienenen, der Berliner Universität gewidmeten Werke: „Das deutsche Studententum" von Dr. Friedrich Schulze und Dr. Paul Szymank, in dem der letztere dem deutschen Studio im Jahre 1870 ein besonderes Kapitel widmet. Wie ein Blitz zündete die Nachricht von der Kriegserklärung in allen Universitätsstädten. Die Mitglieder des Bonner Korps „Hansea" z. B. saßen noch spät abends auf ihrer Kneipe, als die Meldung kam. Mit dem ernstwehmütigen Lied „Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod!" eilten sie auf den Markt, wo sich auch die anderen Studenten versammelt hatten und sich feierlich dem Kampf fürs Vaterland weihten. In Berlin nahmen die Studenten an der allgemeinen Begeisterung teil und begrüßten jauchzend den von Ems nach Berlin zurückkehrenden König. Ueberall eilten die Studenten zu den Waffen; in Kiel meldeten sich alle für den Eintritt in die Armee; in Jena liefen viele direkt, nachdem die Mobilmachung bekannt geworden war, aus dem Kolleg aufs Bezirkskommando. „Sie nahmen sich nicht Zeit, ihre Kollegienhefte heimzutragen", erzählt einer von den Teilnehmern, „sondern dieselben wurden in die Rocktasche gesteckt und fort gings in den Wagen. Denn das war unser heiliger Ernst, sofort in das Regiment einzutreten, und wir sahen uns schon nachmittags in Weimar in Königs Rock stramm exerzieren. Was kümmerte damals das junge Blut alles andere? In leichtem Anzug, wie wir waren, vom Morgenkaffee weggeeilt, ohne ein Wort unseren Hauswirten zu sagen, ohne unsere paar nötigen Angelegenheiten geordnet und ohne unseren bekümmerten Eltern zu Hause Nachricht gegeben zu haben, so zogen wir fort." Noch mehr fast als in Preußen waren in den anderen deutschen Staaten Studenten die Träger der Begeisterung. Ihren Höhepunkt erreichte diese studentische Bewegung in Leipzig. Dort waren die Musensöhne die leidenschaftlichsten Bekämpfer aller preußenfeindlichen Anschauungen; sie richteten einmütig eine Adresse an den König von Preußen, in der sie ihre volle Zustimmung zum Kriege gegen den Reichsfeind aussprachen und sich zu jedem Dienst fürs Vaterland bereit erklärten. „Die akademische Jugend", hieß es da, „hat immer und immer das Ideal deutscher Einheit, den Glauben an die deutsche Zukunft wie ein heiliges Kleinod in ihrem Herzen getragen. Die Taten Ew. Majestät haben ihr Ideal zur stolzen Wirklichkeit gemacht, und sie jauchzt Ew. Majestät begeistert entgegen." Die Adresse ging durch die Hände des Königs von Sachsen. König Wilhelm erwiderte in einem eigenen Handschreiben unterm 23. Juli: „Der Leipziger Studentenschaft danke ich für den warmen Ausdruck patriotischer Gefühle und des begeisterten Nationalbewußtseins welchen sie Mir in erhebender Einmütigkeit dargebracht hat, und den aus der Hand Meines von gleicher Gesinnung beseelten Bundesgenossen, Sr. Majestät des Königs von Sachsen, zu empfangen, Mir eine besondere Freude gewährt. Ich bin gewiß, das Ihre Worte in der gesamten deutschen Jugend einmütigen und freudigen Widerhall finden." In Heidelberg sprach Heinrich von Treitschke vor einer dichtgedrängten Zuhörerschar zu den nach Frankreich Marschierenden und schloß seine hinreißende Rede mit dem Losungswort, das einst Fichte an seine Berliner Hörer gerichtet hatte: „Nicht siegen oder sterben, sondern siegen schlechtweg!" Selbst bis nach Deutsch-Oesterreich schlugen die Wogen dieser studentischen Erregung hinüber. Drei Grazer Burschenschaften erließen einen Aufruf an die reichsdeutschen Kommilitonen, in dem es hieß: „Die deutsche akademische Jugend Oesterreichs stimmt begeistert ein in die heldenhafte Erregung, die ganz Deutschland durchbraust von den Gehängen der Alpen bis zu den Gestaden des Meeres. Nur ein Schmerz erfüllt ihre Seele, der Schmerz, daß sie nicht kämpfen und siegen darf mit Euch, Kommilitonen! Aber ihr Geist umgibt Euch auf den Beschwerden des Kriegszuges und in dem Gelöse der Schlacht. Glück und Unglück wird sie mit Euch tragen, und Hilfe wird sie spenden, dort wo sie helfen kann, aus ganzem Herzen und mit ganzer Kraft. Der Sieg sei mit Euch! Hoch Deutschland! Hoch die deutschen Waffen!" In Wien und in Prag meldeten sich viele Studenten zum Eintritt ins deutsche Heer. Während des Krieges haben die deutschen Studenten als Kämpfer, Aerzte, Krankenpfleger, als Feld- und Lazarettprediger und als Felddiakonen an den Heldentaten des Heeres ihren Anteil genommen. Von den hallischen Studenten z. B. erwarben 26 das eiserne Kreuz, und in Göttingen konnte bei dem allgemeinen Kongreß zu Ehren der aus dem Feld Heimgekehrten der gesamte Ausschuß der Studentenschaft aus Rittern des eisernen Kreuzes zusammengesetzt werden. Ein rührender Zug wird von zwei Mitgliedern des Wingolfs erzählt, die an dem Sturm auf Le Bourget teilnahmen. Ein dritter Wingolfit, der die beiden Toten nebeneinander fand, erzählt darüber: „Als ich später erfuhr, daß der verwundete Hoffmann zum sterbenden Bonnet gekrochen sei und ihm zugerufen habe: „Wir haben zusammen gelebt, wir wollen auch zusammen sterben!", da habe ich um so mehr bedauert, daß man die beiden nicht auch im Grab nebeneinander gelegt hat." Von den 13 765 Studenten, die während des Sommersemesters 1870 an deutschen Universitäten studierten, zogen 4510 ins Feld, von Berlinern allein 582, von der kleinsten Universität Rostock 59. Aus Greifswald und Kiel nahm die Hälfte aller Studenten, aus Heidelberg ein Drittel am Kriege teil. Leipzig war mit 500, München mit 370, Göttingen mit 340, Halle mit 326, Breslau mit 306, Tübingen mit 300 vertreten. 248 Studenten starben den Tod fürs Vaterland.

Humoristisches.

— Liebe Jugend. Die Frau Bankier Goldfack besteigt mit ihrem Gatten und einem Führer den Vesuv. Plötzlich fängt der Berg zu speien an. Frau Goldfack, über dieses unerwartete, aber doch erwünschte Schauspiel ganz entzückt, meint darauf: „Gott, wie aufmerksam!"

ehrerbietiger Entfernung den Augenblick erwarteten, wo sie an die Reihe kommen würden.

„So, Tönis, so, Kühe, wie geht's euch? Na, hör mal, Schwester, Du bist auch nicht leichter geworden und kannst Dich wohl mit mir messen. Und das sind Deine Kinder, hm, tüchtige Buben und ein paar saubere Mädchen. Kommt, seid nicht so prode und gebt Eurem Onkel rasch einen Kuß."

Soll ich für Dein Glück danken?" frug Bruder Tönis, als er jetzt der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit und nicht weniger des allgemeinen Neides war.

Jahre und Jahre lang hatte der Genuß dieses Anblickes zu den liebsten Illusionen gehört: reich und unabhängig wie er keinen brauchte zur Erhöhung seines Glückes — das war einst sein Ideal gewesen, das er mit aller Kraft erstrebte.

Mitunter mußte Bruno, der March

gen, die man dem Zucker mit Unrecht gelprendet hat, zu. Deshalb sollten die süßen Früchte, frisch oder getrocknet, und der Honig Bestandteile der Volksernährung werden.

Als solche kommen besonders in Frage Birnen, Süße Feigen, Datteln. Auch bei dem Honig treffen alle

les Kraftspendens erfahren will, esse deshalb nicht etwa Zucker, sondern genieße zuckerreiche einheimische oder

wirkt. (Bravo!) Caritastag — Generalversammlung des Caritasverbandes für das katholische Deutschland! Caritas, was für ein schöner Name. Caritas, das ist die dritte der göttlichen Tugenden, von denen der hl. Paulus spricht: „Nun bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die höchste aber ist die Liebe." Caritas die Liebe. Aber keine gewöhnliche Liebe, keine irdische oder gar sinnliche Liebe, sondern Liebe Gottes, und auch nicht eine natürliche, auf der Grenze der Vernunft ruhende, sondern die übernatürliche, aus dem übernatürlichen Glauben fließende Gottesliebe; die göttliche Tugend der Liebe, die von Gott kommt, auf Gott sieht, nach Gott strebt, um Gottes willen geübt wird, die den heiligen dreieinigen Gott zum Ausgang nimmt, zum Gegenstand und zum Ziele; Gott, das allerschönste, vollkommenste, liebenswürdigste Gut, den himmlischen Vater, der uns im hl. Geiste zu seinen Kindern aufgenommen hat zu dem gleichen Ebenbilde seines Sohnes; das ist die heilige Liebe, die uns Christen eingegossen ist in der heiligen Taufe, die das Kennzeichen, der Ruhm und die Freude der Kinder Gottes ist, die hienieden beginnt, um im Jenseits, in der Ewigkeit, sich zu vollenden; das ist die Liebe, von der redet der Herr im Evangelium, die er als das höchste Gebot aufstellte: „Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüte, aus allen deinen Kräften, dies ist das erste und höchste Gebot." Diese heilige Liebe, Caritas geheißen, ist sodann aber ein weiterer Grund und Quelle der Liebe zum Nächsten. Darum fügt der Herr im Evangelium den eben angeführten Worten bei: „Ein anderes Gebot ist dieses, du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Der Christ liebt den Nächsten aus übernatürlichen Beweggründen, um Gottes Willen seinen Nächsten lieben, ist nur eine besondere Seite, ich möchte sagen die Kehrseite der Gottesliebe, denn seine Caritas ist selbst auch Caritas. Der Christ liebt in dem Nächsten nicht so sehr den Mitmenschen als solchen, der gleich ihm ein Glied der menschlichen Gesellschaft ist, sieht in ihm auch nicht einmal so sehr das Geschöpf, als vielmehr das Ebenbild Gottes, das übernatürliche Ebenbild, durch Gottes Gnade berufen, die Züge des himmlischen Vaters zu tragen, ihn gleichsam hinzustellen; als Kind Gottes bestimmt, hienieden dem Vater zu dienen, um einstens ewig im Schoße des Vaters sich zu erfreuen; er schaut in ihm den Bruder des Mensch gewordenen Sohnes Gottes, den Bruder Jesu Christi, der sich in seiner heiligen Menschheit gewürdigt hat, ihn seinen Bruder zu nennen, und der gar ausdrücklich erklärt hat, daß das, was dem Nächsten geschieht, so vor Gott Wert habe, als geschehe es ihm selbst.

Das gilt in ganz hervorragendem Maße in bezug auf diejenigen unter unseren Mitmenschen, die irgendwie bedürftig oder in Not sind. Dahin gehört das wunderbare Wort unseres Herrn, das er laut eigener Versicherung einstens als Weltenrichter sprechen wird: „Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mich gespeist, ich bin durstig gewesen und ihr habt mich getränkt, ich bin nackt gewesen und ihr habt mich bekleidet, ich bin krank und im Kerker gewesen, ihr habt mich besucht, was ihr dem geringsten meiner Brüder getan, das habt ihr mir getan. So wird für den Christen die Nächstenliebe zur heiligen Gottesliebe, wird zur göttlichen Tugend, zur Caritas; die Gottesliebe entfacht und entflammt Nächstenliebe und umgekehrt, dieser wieder entfacht, entwickelt und entzündet immer wieder die andere. Beide verschmelzen ineinander. Da haben wir Grund und Erklärung für die reiche, die wunderbare Entfaltung der Nächstenliebe innerhalb der Kirche. Die Braut Christi hat mit der Liebe zum himmlischen Bräutigam tief ins Herz geschlossen die Liebe zu den Gliedern seines mystischen Leibes, tief ins Herz geschlossen die Liebe zu den leidenden Gliedern, denn in ihnen dient sie demjenigen, der das Haupt dieses Leibes ist, dient sie dem Herrn. Das ist Wurzel und Quelle der Liebestätigkeit eines hl. Laurenzius, der dem Präfekten Roms gegenüber seine Armen den Stolz und Schatz der Kirche nannte; ist Wurzel und Quelle der Liebestätigkeit einer hl. Elisabeth, eines hl. Vinzenz von Paul; ist Wurzel und Quelle der Liebe, die still und geräuschlos in unseren den Werken der Barmherzigkeit gewidmeten Ordensgenossenschaften wirkt; ist Wurzel und Quelle all der verschiedenen zahllosen Uebungen christlicher Nächstenliebe, die fortdauernd auf dem Boden der Kirche, sei es von Vereinen — ich denke an die Vinzenz- und Elisabethvereine, wie auch an so manche, den neueren sozialen Notständen angepaßten Veranstaltungen — sei es von den einzelnen gläubigen Christen, tagtäglich gepflegt wird.

Diese Caritas ist auch der Geist des großen Verbandes, der sich gerade nach der Caritas benannt, der ein Sammelpunkt sein will für die verschiedenen caritativen Bestrebungen der Gegenwart, der in diesen Tagen hier in Essen tagen soll. So möge die Tagung dazu dienen, diesen echten Geist der heiligen Caritas in ihren Teilnehmern und in allen Mitgliedern der verschiedenen Vereinigungen, die hier vertreten sind, zu wecken, zu beleben, zu betätigen.

Die Gegenwart schreit vielfach nach Hülfe. Die Not ist groß. Der sozialen Schäden sind viele. Von vielen Seiten sucht man in dankenswerter Weise der Not zu steuern. Aber das Elend der Menschheit kann endgültig nicht durch bloße humanitäre Bestrebungen, ob sie auch noch so gut gemeint seien und über große Mittel verfügen, beschworen werden. Dazu ist nötig die heilige, die übernatürliche, göttliche Liebe, die der Herr uns am Kreuze gelehrt und am Kreuze verdient hat, die Tugend der Caritas.

Nun lassen Sie mich zum Schlusse meiner Ansprache noch besonders mit Genugtuung eines hervorheben, nämlich daß der Caritasverband stets seine Tätigkeit ausgeübt im engsten Anschluß an die kirchliche Autorität, die Bischöfe. So muß es sein. Die Bischöfe sind die höchstgesetzten Hüter des Glaubens; sie sind auch die geborenen Führer auf dem Felde der Betätigung der christlichen Liebe. Veranstaltungen ohne die Bischöfe oder gar im Gegensatze wider dieselben sind Schritte außerhalb des Weges, wären nicht katholisch, müßten sich entarten. Der Caritasverband hat stets diesen Standpunkt bewahrt. Er wird aber auch stets der Sympathien der Bischöfe sicher sein. Und nun spende ich Ihnen zu einer erfolgreichen Tätigkeit von Herzen den oberhirtlichen Segen.

Der französische Eisenbahnerstreik

ist nunmehr zur Tatsache geworden und hat bereits seinen Einfluß auf den Verkehr Paris-Köln geltend gemacht. Die Bediensteten der Nordbahn haben auf allen Linien die Arbeit eingestellt und zwar in Paris um 12 Uhr 40 Min. nachts und in der Provinz um 6 Uhr morgens. Während in Köln der um 8 Uhr heute früh fälltge Schnellzug Paris-Berlin mit wenigen Minuten Verspätung eingelaufen ist, blieb mit dem Zuge Nr. 5, ab Paris 12 Uhr 40 Min. nachts, in Köln 9 Uhr 51 Min. vormittags, der französische Anschluß aus. Andere Züge von der französischen Grenze, die nicht den Verkehr aus der Pariser Richtung, sondern mehr aus der Provinz aufgenommen haben, sind heute vormittag hier wie sonst besetzt gewesen. Wenn die Meldung jedoch richtig ist, daß heute früh 6 Uhr auch in der Provinz der Streik in vollem Umfange aufgenommen worden ist, so wird eine weitere Störung des französisch-deutschen Verkehrs zu erwarten sein. Von den bis jetzt vorliegenden Meldungen geben wir nachstehend die wichtigsten wieder:

* Paris, 11. Okt. Wie schon kurz gemeldet, hat heute nach auf dem Netze der Nordbahn der Ausstand begonnen. Die kleinen Teilausstände in Calais und Tergnier und zuletzt in Paris selbst haben dem Faß den Boden ausgeschlagen. Gestern abend gegen 11 Uhr haben in der Arbeiterbörse 2000 Eisenbahner der Nordbahn die Ausstandstagesordnung angenommen. Es sind darauf fünf Forderungen verzeichnet. 1. allgemeine Erhöhung der Löhne für das ganze Personal, 2. rückwirkende Kraft des Pensionsgesetzes vom 11. Juli 1909, 3. Arbeitsregelung, 4. Anwendung der Wochenruhe, 5. monatliche Abrechnung mit einem Jahresminimum von 2850 Frs. für die Wagenschieber und ähnliche Bahnarbeiter. Weiter heißt es, die Versammlung ist der Ansicht, daß sie nicht mehr länger warten kann und erklärt den Ausstand sofort für Paris. Sie hat den festen Willen, die Arbeit erst nach völliger Genugtuung wieder aufzunehmen. Die Streiktage müssen bezahlt, und den Ausständischen darf nicht gekündigt werden. Die Eisenbahner werden den Ausstand bis zum Aeußersten durchführen, selbst wenn der allgemeine Bund der Eisenbahner es für nötig findet, die Nordbahnangestellten sich selbst zu überlassen.

Kaum war der Beschluß der Eisenbahner bekannt, so sah man, daß die Regierung vorbereitet war. Um Mitternacht traf Militär auf dem Nordbahnhof ein und man erfuhr, daß die Regierung schon um 8½ Uhr abends auf der ganzen Linie der Nordbahn angeordnet hatte, daß in der Zeit von Mitternacht bis morgens 4 Uhr alle Bahnhöfe und alle Weichen militärisch besetzt würden.

* Paris, 11. Okt. Vom Stationsvorstand des Nordbahnhofes wird mitgeteilt, daß die beiden Schnellzüge, die 7 Uhr 53 Minuten und 8 Uhr 10 Minuten nach Köln abgehen sollen, nicht abgefahren sind. Der Zug, der nachts 10 Uhr 45 Minuten von Köln nach Paris abfährt, ist 9 Uhr 30 Minuten noch nicht in Paris angekommen. Die Eisenbahner verpflichten sich, den Ausstand so ruhig wie möglich durchzuführen und alle „Herausforderungen" der Regierung und der Arbeitgeber zu verachten, aber sie erklären im voraus, daß sie es ablehnen, dem Mobilisierungsbefehl zu folgen, da dieser als ungesetzlich angesehen werden müsse, weil das Gesetz die Mobilisierung der technischen Angestellten der Eisenbahnen nur für die Beförderung von Truppen und Material im Kriegsfall gestatte.

Auf der Ostbahn bei Vitry-le-Francois auf der Linie Calais-Basel ist heute nacht ein verbrecherischer Anschlag verübt worden. Ein Streckenwärter bemerkte, daß die Weiche, die den Bahnhof deckt, durch Einrammen einer Schiene unbrauchbar gemacht war. Die Laterne des Signals war zerbrochen und eine Eisenschwelle lag schräg über den Schienen.

Die Mobilisirung des ersten Korps.

* Paris, 11. Okt. Der sozialistische Deputierte Colly teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß er ihn über die Verwendung von Soldaten bei dem Ausstand auf der Nordbahn sowie über die Drohung, die Ausständischen unter die Fahne zu berufen, interpellieren werde. Der Kriegsminister hat dem Platzkommandanten in Lille die Weisung erteilt, sämtliche Truppen des 1. Armeekorps zu mobilisieren, da sie dazu bestimmt seien, die Bahngeleise zwischen Paris und Dünnkirchen zu überwachen. Die Präfekter erhielten den Auftrag, sich mit den Korpskommandeuren ins Einvernehmen zu setzen, um die Bahnstrecken und Bahnhöfe zu beschützen.

Jaures verlangt in der Humanite, daß der für den 25. Oktober anberaumte Zusammentritt des Parlaments beschleunigt werde, damit die Volksvertreter raschestens zugunsten der „tüchtigsten und notwendigsten Arbeiter des Landes" einträten, um sie gegen Willkür zu schützen und ihre berechtigten Lohnforderungen zu vertreten.

Ein einziger Zug ist um 5 Uhr 17 Minuten vom Nordbahnhof in der Richtung auf Lille abgegangen, aber man fürchtet, daß er nur bis Creil fahren wird, da der Lokomotivführer zu diesem Depot gehört. Die Ausgabe von Fahrkarten ist um 5 Uhr 30 Minuten eingestellt worden.

Der französische Eisenbahnerstreik und das Ausland.

* **Brüssel,** 11. Okt. Der Streik rief hier eine Panik hervor, da die Post weder ankommt noch abgeht und Telephon sowie Telegraph nur nach stundenlangem Warten zu benutzen sind und die Züge nur bis zur Grenze gehen. Der Expreß Lüttich-Paris kam mit drei Stunden Verspätung an. Belgien lehnte es ab, die Züge bis Paris mit belgischem Personal weiterfahren zu lassen.

* **Brüssel,** 11. Okt. Der Ausstand der französischen Eisenbahner macht sich auch in Belgien stark bemerkbar. Die Züge von Paris sind heute morgen ausgeblieben und die Post ist daher nicht eingetroffen. Der telegraphische und telephonische Verkehr war in den Mittagsstunden teilweise ganz unterbrochen, was sich namentlich an der Börse fühlbar machte. Er wurde jedoch in den Nachmittagsstunden zum größten Teil wieder aufgenommen und läuft gegenwärtig, um 5 Uhr, in ziemlich normaler Weise.

Ausdehnung des Streiks auf ganz Frankreich.

* **Paris,** 11. Okt. Eine heute abend einberufene Versammlung der Arbeiter und Angestellten der Westbahn hat ebenfalls den allgemeinen Ausstand für ihr Bahn-Netz erklärt.

* **Paris,** 12. Okt. Die Eisenbahner aller Linien haben in dieser Nacht den Gesamt-Ausstand beschlossen.

(Weitere Nachrichten siehe Depeschen.)

Hundertjahrfeier der Berliner Universität.

* Berlin, 11. Okt. Vormittags 10 Uhr begann der große Festakt in der Universität in der neuen Aula. Vor dem Gebäude stand eine Ehrenkompagnie. Im Vestibül bildeten Chargierte der Studentenschaft Spalier. Rektor Erich Schmidt betrat das Podium und hielt eine Ansprache, worauf der Kaiser eine Rede hielt, der wir folgende Stellen entnehmen:

Meiner getreuen Friedrich Wilhelm-Universität entbiete ich zu ihrer 100jährigen Jubelfeier Gruß und Glückwunsch. Seit dem Tage ihrer Begründung ist ihr Schicksal mit dem unseres preußisch-deutschen Vaterlandes auf das innigste verknüpft. Als mein in Gott ruhender Vorfahre König Friedrich Wilhelm III. sie vor nunmehr 100 Jahren ins Leben rief, da geschah es, um durch geistige Kräfte dem Staate zu ersetzen, was er an physischen verloren hatte.

Der große Wissenschaftsplan Humboldts verlangt neben der Akademie der Wissenschaften und der Universität selbständige Forschungsinstitute als als integrierende Teile des wissenschaftlichen Gesamtorganismus. Die Gründung solcher Institute hat in Preußen mit der Entwickelung der Universitäten nicht Schritt gehalten, und diese Lücke namentlich in unserer naturwissenschaftlichen Ausrüstung wird infolge des gewaltigen Aufschwunges der Wissenschaften immer empfindlicher.

Wir bedürfen Anstalten, die über den Rahmen der Hochschulen hinausgehen und unbeeinträchtigt durch Unterrichtszwecke, aber in enger Fühlung mit der Akademie der Universität lediglich der Forschung dienen. Solche Forschungsstätten tunlichst bald ins Leben zu rufen, erscheint mir als eine heilige Aufgabe der Gegenwart und ich halte es für meine landesväterliche Pflicht, das allgemeine Interesse für dieses Unternehmen zu erbitten.

Ich hoffe und vertraue fest, daß das Werk gelingen wird; sind mir doch auf eine nur in engem Kreise erfolgten Bekanntgabe des Planes hin, schon jetzt aus verschiedenen Teilen des Landes mit begeisterten Zustimmungsäußerungen sehr ansehnliche Mittel, zwischen 9 und 10 Millionen, zur Verfügung gestellt worden. Den opferwilligen Gebern auch an dieser Stelle meinen wärmsten Dank auszusprechen, ist mir ein herzliches Bedürfnis. Um dem Unternehmen aber dauernde Förderung zu sichern, ist es mein Wunsch, unter meinem Protektorat und Namen eine Gesellschaft zu begründen, die sich die Errichtung und Erhaltung von Forschungsinstituten zur Aufgabe stellt. Dieser Gesellschaft werde ich gern die mir dargebotenen Mittel überweisen. Daß den zu gründenden Instituten, soweit erforderlich, auch staatliche Hülfe nicht fehle, wird die Sorge meiner Regierung sein.

Wie bisher, so sei die Universität Berlin auch in alle Zukunft Sitz deutscher Sitte und deutscher Art. Und jeder, der die Ehre genießt, an ihr zu forschen, zu lehren und zu lernen, lebe seiner Pflicht, erfüllt von Wahrheitssinn und Gründlichkeit mit dem Ernst und der Liebe bei jeglicher Arbeit, die Goethe als den Schmuck unseres Volkes preist.

Möge die Universität auch weiterhin das schöne Vorrecht wahren, die echte Wissenschaft zu pflegen, die — wie Humboldt so trefflich sagt, — aus dem Innern stammt und ins Innere gepflanzt wird, die den Charakter umbildet und Charaktere schafft. Sie tue es mit der edlen Freiheit, die sich selbst Gesetze gibt und in dem Hochgefühle, Verwalter eines Schatzes zu sein, der der ganzen Menschheit geschenkt ist.

„Communis hominum thesaurus situs est in magnis veritatibus!" Alle Arbeit ist Gottes und sein Geist ruhe auf jeglichem Werk, das aus der Wahrheit stammt und zu ihr strebt! Dieser Geist der Wahrheit möge auch Euch Kamilitonen erfüllen, er möge meine teuere Hochschule ihrem ganzen Wirken durchdringen! Dann wir ihr Alter sein wie ihre Jugend und sie wird bleiben eine Stadt auf dem Berge, zu der die Völker wallen und eine Zierde und ein Hort des Vaterlandes!

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß,** 12. Oktober.

□ **Eine Vortragsserie** veranstaltet während der diesjährigen Wintersaison die „Bürgergesellschaft zu Neuß" in Verbindung mit dem katholischen kaufmännischen Verein „Novesia" für ihre Mitglieder und deren Angehörige. Es handelt sich um eine alte beliebte Einrichtung, welche den heutigen Verhältnissen entsprechend erweitert werden soll. In Aussicht genommen sind zunächst sechs Abende, für welche erste Kräfte gewonnen sind, die zeitgemäße interessante Themata aus allen Gebieten des Wissens behandeln werden. Den Anfang wird am 19. Oktober Herr Professor Dr. Blind aus Cöln machen, der sprechen wird über „Vom Ochsenkarren zum Aeroplan". In gewohnter Weise werden die Abende ferner auch durch instrumentale und vokale Darbietungen ausgestattet werden, sodaß dieselben sich zu rechten Familienfesten ausbilden.

§ **„Ein Tag in Oberammergau"** war das Thema, welches im kath. Gesellenverein in der Sonntagsversammlung vom Herrn stud. Königshofen in stilvollem Vortrage geschildert wurde. Die Schönheit der Passionsspiele verstand Redner in packender eindrucksvoller Weise zu schildern, wobei persönliche Eindrücke und Erlebnisse zur Illustration der ganzen Erzählungen sehr gut beitrugen. Der warme Beifall der Zuhörer zeigte dem Redner, daß die Gesellen für den Vortrag großes Interesse zeigten. Der hochw. Herr Rektor Korf erzählte noch einige originelle Ereignisse aus Oberammergau und ermahnte die Vereinsmitglieder in ernsten Worten zur Hebung des Vereinslebens kräftig beizutragen und durch eine eifrige Werbetätigkeit an der Ausbreitung der Kolpingssache in Neuß mitzuwirken. Die von einem Vereinsfreunde gebotenen Sololieder-Vorträge und auch die Darbietungen der Vereinshumoristen trugen sehr zur Verschönerung des Abends bei und fanden großen Anklang.

Der Uebereignung von Provinzialstraßenstrecken an Neuß wurde gestern im Düsseldorfer Stadtrat die Genehmigung erteilt. Beigeordneter Geusen berichtet darüber: Die Gemeinde Heerdt hat eine Provinzialstraße von der Provinzialverwaltung übernommen. Es ist durch die Eingemeindung ein Teil von Heerdt nach Neuß gefallen. In diesem Teile liegen nun auch einige Provinzialstraßenstrecken, die nun auch an Neuß übertragen werden sollen. Die Gesamtkosten von 8700 Mk. sind an die Provinzialverwaltung dafür zu zahlen. Gegen die Uebereignung erhob sich kein Widerspruch.

A **Ein Automobilunfall.** Der leicht schlimmere Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich am Sonntag Abend auf der Chaussee am Heerdter Busch. Ein von Neuß kommendes Automobil nahm, geblendet durch den Scheinwerfer eines Wagens der Kleinbahn Düsseldorf—Neuß, eine falsche Wendung und fuhr in das zum Einsteigen sich anschickende Publikum. Drei Personen wurden verletzt, glücklicherweise nicht schwer. Die Klagen, daß der für den Außenverkehr benutzte außerordentlich grelle Scheinwerfer des Kleinbahnwagen durchaus zur Erhöhung der Sicherheit des Verkehrs beiträgt, sind schon wiederholt laut geworden. Ein weniger blendendes Licht würde viel bessere Dienste tun.

* **Der Niederrheinische Verein für öffentliche Gesundheitspflege** hat in Remscheid am Samstag mittag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Oehler aus Krefeld seine diesjährige Hauptversammlung abgehalten. Geh. Sanitätsrat Professor Dr. Lent-Köln erstattete den Geschäfts- und Kassenbericht. Der Leiter der Zahnklinik in Köln, Dr. Zilkens, sprach über Zahnpflege in den Schulen, Prof. Dr. Kramer-Köln über Krüppelfürsorge und Prof. D. Reichenbach-Bonn über Hygiene der Heizung und Ventilation. Am nachmittag besichtigten die Teilnehmer die Talsperre im Eschbachtal, die Pumpstation und Filteranlage. Dabei hielt Dr. Borchardt vom städtischen Gas- und Wasserwerk einen Vortrag über die technisch wie finanziell interessante Wasserversorgung der Stadt Remscheid.

)!(Weißenberg, 11. Okt. Am Montag abend wurde hier die erste Versammlung inbetreff Martinszug abgehalten. In der Wirtschaft Mentzen war das Komitee vollzählig erschienen. Einstimmig wurde beschlossen, auch in diesem Jahre den Kindern die große Freude zu gönnen. Die Vorarbeiten für das Fest haben bereits begonnen und hoffen wir, daß auch in diesem Jahre die Feier zu aller Zufriedenheit verläuft. Zu einer Besprechung werden alle Pfarreingesessenen eingeladen. Dieselbe findet statt am Donnerstag den 20. Okt., abends 8½ Uhr beim Wirte Hellendahl, Morgensternsheide.

A **Kaarst,** 12. Okt. Die Eheleute Krauhausen begehen hier am 20. Oktober das Fest der goldenen Hochzeit.

‡ **Grefrath,** 12. Oktober. Am Sonntag, den 16. Okt. feiert der Verein „Einigkeit" im Saale des Herrn Johann Düren sein diesjähriges Stiftungsfest.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

=|= Capellen (Kr. Grevenbroich), 11. Okt. Die diesjährigen Gemeinderatswahlen finden am nächsten Donnerstag, den 13. d. Mts., in der Restauration Zöller statt und zwar wählt die dritte Abteilung von 4—6 Uhr Nachm., die zweite Abteilung von 6—7 Uhr und die erste Abteilung von 7—7½ Uhr. Es finden Neuwahlen statt für die ausscheidenden Mitglieder erster Abteilung: Brauereidirektor Klepper und Landwirt Janßen; zweite Abteilung Kaufmann C. Goergens und Rentner Johann Broich; dritte Abteilung: Schuhmachermeister Josef Krüll und Schlossermeister Peter Wichmann.

:: Weveling hoven, 11. Okt. Der Postschaffner Jakob Stüsgen, welcher seit 35 Jahren hier beschäftigt ist, wurde zum Oberpostschaffner ernannt.

=|= Elsen, 12. Okt. Gestern Mittag wurde auf der Chaussee von Fürth nach Elsgen eine 60 Jahre alte Frau W. aus Elsgen, welche nach Grevenbroich Essen tragen wollte, von einem Automobil aus Erkelenz überfahren. Die Frau erlag kurze Zeit nachher ihren schweren Verletzungen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

=|= Noithausen, 12. Okt. Zum zweiten Male in diesem Jahre rüstet sich schon unsere Gemeinde zu dem Jubeltage einer goldenen Hochzeit, welche die Eheleute Johann Frinken und Anna Sibilla Frinken, geb. Burbach, am 23. Oktober feiern.

Ꝺ Deelen (Kr. Grevenbroich), 12. Okt. Dem Lehrer Heinrich Hüls wurde der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Rheinland-Westfalen.

* Heerdt, 11. Okt. Während der Nacht zum Sonntag ist der Versuch gemacht worden, in die Wohnung des Herrn Pfarrers zu Alt-Heerdt einzubrechen. Die Diebe haben zunächst das Gitter eines Kellenfensters umgebogen und sind dort eingestiegen. Bei dem Versuche, von unten ins Haus zu gelangen, wurden sie durch das Bellen des wachsamen Hundes gestört und nahmen Reißaus.

* Oberkassel, 11. Okt. Die drei Brüder F., die Handlungsgehilfen Adolf und Paul F. und der Bankbeamte Karl F., hatten, wie gemeldet, während der Reisezeit in Oberkassel außer Schmucksachen und Kunstgegenständen auch ein Scheckbuch gestohlen, auf das sie 16 400 Mark ausgezahlt erhielten. Sie fuhren nach Paris und vergeudeten dort in lockerer Gesellschaft täglich 400

bis 500 Mk. Dann kamen sie nach Berlin, wo sie unter den Namen Ducasse und Dulin in Hotels wohnten. Auch hier warfen sie das Geld mit vollen Händen aus. Nachdem sie alles durchgebracht hatten, unterschlug Karl Frisch der Bank, bei der er angestellt war, für 8000 Mark Wertpapiere, die Paul Frisch verkaufte. Von Berlin fuhren die Brüder mit ihrer Begleiterin, einer angeblich holländischen Artistin Henriette Koppes, nach Frankfurt a. M. Dort wurde die Gesellschaft auf Veranlassung der Berliner Polizei verhaftet. Alle vier wurden zunächst nach Berlin zurückgebracht. Sie leugneten jede Straftat, bis die Kriminalpolizei in dem Koffer von Adolf Frisch ein kleines Stück der Düsseldorfer Beute fand, ein handgroßes Kamel aus Messing. Diese Entdeckung veranlaßte Adolf Frisch zu einem Geständnis, worauf auch die beiden anderen Brüder alles zugaben. Karl und Paul Frisch werden wegen Unterschlagung und Hehlerei in Berlin und alle drei wegen Diebstahls in Düsseldorf abgeurteilt werden. Die angebliche Artistin wurde auf freien Fuß gesetzt.

* Düsseldorf, 10. Okt. Die von vielen Seiten geforderte Benutzung der Dachgeschoßwohnungen zu Wohnzwecken ist in dem Entwurf einer neuen Bauordnung für das erweiterte Stadtgebiet nicht vorgesehen und dem Anschein nach besteht bei der Baupolizei keine Neigung, diese Wohnungen freizugeben. So sind in letzter Zeit die Bewohner von Dachgeschoßwohnungen zur Räumung innerhalb vier Wochen aufgefordert worden. Vermieter, die dann die Wohnungen aufs neue vermieteten, wurden mit Geldstrafen belegt.

* Düsseldorf, 11. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte heute das Abschiedsgesuch des Oberbürgermeisters Marx zum Termin der Einführung des neuen Oberbürgermeisters, spätestens zum 5. Juni 1911 und bewilligte ihm eine Pension von 18000 M. Für die Vorbereitungsarbeiten zur Wahl eines neuen Oberbürgermeisters wurde eine Kommission aus neun Stadtverordneten gewählt.

* Düsseldorf, 11. Okt. Gegen 3½ Uhr in der Nacht zum Montag zog sich, angeblich beim Anzünden einer Petroleumlampe, eine in den 50er Jahren stehende Frau Badenheuer im Hause Zitadellstraße 7 so schreckliche Brandwunden am ganzen Körper zu, daß sie im evangelischen Krankenhause, wohin die Sanitätsleute sie gefahren hatten, gegen Morgen verschied.

* Düsseldorf, 10. Okt. Der Rheinische Verband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, der zum erstenmal im Jahre 1908 einen wissenschaftlichen Kursus zum Studium des Alkoholismus abgehalten hat, versammelte heute und morgen die Freunde und Förderer seiner Bestrebungen zu einer gleichen Veranstaltung. Auch diesmal haben sich zu den einzelnen Vorlesungen zahlreiche Zuhörer aus allen Kreisen und Berufsklassen eingefunden. Neben den Vorträgen, die mehr für die im Dienste der Bestrebungen des Rheinischen Verbandes stehenden Kreise in Betracht kommen, wandten sich die Veranstalter in einer heute abend abgehaltenen öffentlichen Versammlung in der städtischen Tonhalle an die breite Oeffentlichkeit. Hier sprach Dr. med. Schmüderich-Herten über den Umfang und die Folgen des Alkoholismus in den verschiedenen Berufsklassen. Den Schluß der Veranstaltung bildet ein Besuch der Trinkerheilstätten Lintorf und Heidhausen.

* Köln, 9. Okt. Die Obermeister und Vorstände aller Kölner Innungen und Handwerker-Vereinigungen waren gestern abend im Saale der Restauration Comp versammelt. Es wurde Protest erhoben gegen die Ausführungen der Herren Dr. Peters und Dr. Wilden-Düsseldorf in der Generalversammlung des Mittelstandsbundes. Dem Handwerk sei vorgeworfen worden, es sei noch nicht reif, um Ausstellungen zu veranstalten, und es stehe den Akademikern, die im Dienste des Handwerks tätig seien, mißtrauisch gegenüber. Die Versammelten stellten sich auf den Standpunkt, daß dem Handwerker so viel Professorenweisheit vom grünen Tisch verzapft worden sei, daß es wohl berechtigt sei, wenn die Handwerker den Akademikern, die das Handwerk umzumodeln gedächten, pessimistisch gegenüberständen. Die Handwerker könnten sich selbst vertreten und dann eine notwendig werdende Reform voenehmen. Dann beschloß man, gelegentlich des Besuches des Kaisers im nächsten Jahre zur Einweihung der Hohenzollernbrücke eine Kaiserhuldigung, etwa durch einen Festzug in Kostümen, darzubringen. Die Veranstaltung soll aus dem Kölner Handwerk heraus und durch dasselbe erfolgen.

* Köln, 10. Okt. Von den Vorortbahnen der Stadt Köln soll demnächst die Strecke Köln-Kalk-Brück bis Bensberg, dem Sitze der bekannten Kadettenanstalt, ausgebaut werden. Zu diesem Zwecke fand eine Begehung der geplanten Streckenführung durch den Beigeordneten Klutmann, dem das städtische Kleinbahnwesen untersteht, und den technischen Leiter der Bahnen statt. Die entsprechende Vorlage soll demnächst den Stadtverordneten zugehen.

* Köln, 12. Okt. Gestern Abend ist in einer hiesigen Fabrik ein 17jähriger Arbeiter in einen mit kochendem Wasser gefüllten Behälter gefallen und hat sich schreckliche Verbrühungen am ganzen Körper zugezogen. Bald nach seiner Aufnahme im Bürgerhospital ist er seinen Verletzungen erlegen.

* Koblenz, 11. Okt. In Zell an der Mosel ist ein Beamter der Raiffeisen-Genossenschaft nach Unterschlagung von 25 000 Mk. gestern abend geflüchtet. Viele kleine Winzer sind schwer geschädigt.

)(Barsinghausen, 11. Okt. Auf dem Bullerach-Schacht des hiesigen königlichen Kohlenbergwerks wurden heute nachmittag durch niedergehendes Gestein etwa zwanzig Bergleute verschüttet. Die Verschütteten konnten bis auf zwei, die wahrscheinlich ihr Leben eingebüßt haben, gerettet werden. Bis heute abend war es noch nicht gelungen, die Leichen der beiden Vermißten zu bergen.

Aus dem Kreise Neuß.

* Grimlinghausen, 12. Okt. In der gestrigen Düsseldorfer Stadtratssitzung wurde die Grimlinghauser Fähre verpachtet. Beig. Knopp berichtete: Die Grimlinghauser Fähre ist seit Mai 1907 Eigentum der Stadt Düsseldorf. Sie erforderte einen städtischen Zuschuß im Jahre 1907 von 8724, im Jahre 1908 von 7786 und im Jahre 1909 von 9424 Mk. Wie waren bemüht, sie wirtschaftlicher zu gestalten. Das hat aber keinen nennenswerten Erfolg gehabt. Sie wird auch keinen haben, wenn wir nicht einen Mann in diese Fähre hineinsetzen, der persönlich finanziell daran interessiert ist. Ein solcher Mann würde ein Pächter sein. Wir schlagen Ihnen vor, die Fähre zu verpachten. Wir haben einen geeigneten Pächter gefunden in der Person des Herrn Peter Böckling. Es ist ein Schiffer. Er übernimmt sämtliche Pflichten der Stadt inbezug auf den Fährbetrieb und erhält von der Stadt einen Betriebszuschuß von 4500 Mk. Es ist mit ihm ein Pachtvertrag auf 5 Jahre vorgesehen. Die Bedingungen sind die gleichen, wie sie der Staat für die Verpachtung von Fähren macht. Die Bau- und Finanzkommission empfehlen die Verpachtung. Die Versammlung gibt ihr Einverständnis.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Stiftungen zum Berliner Universitätsjubiläum.

* Berlin, 11. Okt. Aus Anlaß der Jubiläumsfeier der Universität wurden dieser eine Reihe von Stiftungen zugewendet. Frau Maria v. Wildenbruch setzte der Universität die bis zu ihrem Tode anfallenden Einkünfte aus den hinterlassenen Werken Ernst v. Wildenbruchs bis zu einem Mindestbetrag von 100 000 Mk. als Vermächtnis aus. Ministerialdirektor Naumann gründete eine Vereinigung der Freunde der Universität Berlin, die in erster Linie zum Betriebe eines Studentenheimes in der Nähe der Universität die Mittel bereit stellen soll.

Verhaftung deutscher Luftschiffer in Rußland.

* Chemnitz, 11. Okt. Der Ballon Elbe, der in Riesa an dem Wettfliegen teilnahm, das anläßlich des deutschen Luftschiffertages veranstaltet wurde, landete gestern glatt bei Wola in Rußland. Die Insassen, Fabrikbesitzer Nestler aus Roßwein und Kaufmann Fritz Birtram aus Chemnitz wurden gefangen genommen und nach Michalowichy, Gouvernement Kielce gebracht, obwohl beide Herren mit russischen Pässen ausgerüstet waren und sich legitimieren konnten.

Kleine politische Nachrichten.

* **Reykjavik,** 10. Okt. Als am 4. d. M. der Kreisrichter Björnsson in Patreksfjord an Bord des englischen Fischdampfers Chieftain ging, um ihn wegen ungesetzlichen Fischens mit Beschlag zu belegen, drohte der Kapitän mit ihm nach England abzufahren. Kurz darauf fuhr der Dampfer wirklich ab; von dem Kreisrichter, der an Bord geblieben war, hat man seitdem nichts mehr gehört.

— Aus Metz wird die mit einer neuen Spionageangelegenheit zusammenhängende Verhaftung von fünf Personen gemeldet.

Zum Streik der französischen Eisenbahner.

* Köln, 11. Okt. Der Pariser Nachtschnellzug ist hier fahrplanmäßig um 9 Uhr 51 Minuten eingetroffen, der französische Anschluß fehlte aber. Mithin sind die von Paris heute nacht abgegangenen Wagen in Frankreich stehen geblieben.

* **Paris,** 11. Okt. In La Plaine und St. Denis arbeiten von 300 Bahnarbeitern 15, von 600 Lokomotivführern nur 50, in La Chapelle 10 Lokomotivführer von 100, von 1500 Bahnarbeitern feiert mehr als die Hälfte. Der Güterverkehr hat fast ganz aufgehört. Zwischen 6 und 8 Uhr vormittags sind etwa 10 Eisenbahnzüge eingetroffen, die mit Reisenden vollbesetzt waren. Einige Züge sind abgegangen. Zwei Pionierbataillone sind aus Versailles eingetroffen. — Drei Brücken in der Umgebung von Paris, auf denen sich Ausständische gezeigt haben, die aus dem Hinterhalte auf die Lokomotivführer schießen wollten, wurden militärisch besetzt.

* **Paris,** 11. Okt. Der Nordexpreß 1 Uhr 50 Min. nach Köln ist nicht abgegangen, der 12 Uhr 50 Min. mittags hier fällige Schnellzug von Köln wird mit mehrstündiger Verspätung erwartet. Von den beiden Schnellzügen 7 Uhr 53 Min. und 8 Uhr 10 Min. morgens nach Köln ist der letzte mit halbstündiger Verspätung abgegangen. Ob die Maschinisten und Heizer ihn jedoch bis zur Grenze bringen werden, ist fraglich. Der gestern abend 10 Uhr von Köln abgegangene und um 7 Uhr 53 Min. morgens hier fällige Schnellzug ist mit mehrstündiger Verspätung hier eingetroffen.

± **Paris,** 11. Okt. Die Regierung will 1314 Oberbeamte und 27 806 Unterbeamte für 21 Tage zur Fahne einziehen.

* **London,** 11. Okt. Soviel hier bekannt ist, findet keine Beförderung von Reisenden über Calais und Boulogne statt. Es gehen heute Abend mehrere Züge nach Newhaven ab, um Reisende mit dem Dieppeboot zu befördern.

Bedenkliche Zeichen.

* Paris, 10. Okt. Eine sehr bedenkliche Seite des Ausstands sind die bereits gemeldeten Fälle von Sabotage der Linien, das Durchschneiden der Telegramm- und Signaldrähte und die Beschädigung der Maschinen, wobei abermals Tergnier sich besonders hervorgetan hat. Auch war der Nordbahnhof heute bis in die späten Nachmittagsstunden hinein noch ohne Nachricht über den Verbleib des Kölner Luxuszuges. Diese Fälle tragen in den Ausstand nicht nur ein Element der Unsicherheit des Betriebes hinein, der mit dem Ausstand der Eisenbahner wohl auch den der Reisenden zur Folge haben wird, sondern auch ein verbrecherisches Element. Die Regierung hat unter diesen Umständen zweifellos recht, wenn sie den Ausstand als eine politische und revolutionäre Bewegung erklärt und nicht mehr als einen wirtschaftlichen Kampf um berufliche Interessen gelten lassen will und demgemäß ihn auch zu behandeln gedenkt. Ob die nach dieser Seite zur Niederwerfung des Ausstands getroffenen Maßregeln auch die gehoffte Wirkung haben werden, das müssen die nächsten Stunden und der morgige Tag bereits zeigen. Eine weitere Folge des Ausstands ist die bereits zur Stunde sich fühlbar machende Verzögerung der Postbestellungen.

Das Ende eines „klerikalen Skandals".

— Der den Freimaurern aus der Gegend von Saint-Lo (Frankreich) sehr verhaßte, wegen seiner Güte und seines Seeleneifers in seiner Pfarrei sehr beliebte Pfarrer Legrand in Mauperthuis war einer Reihe sittlicher Verfehlungen angeklagt worden. Nach dreimonatiger Untersuchungshaft hatte er sich jetzt vor dem Assisenhof des Manche-Departements zu verantworten. Wie so oft schon, stürzte diesmal das Lügengewebe in sich zusammen. Die Geschworenen fällten einstimmig ein freisprechendes Urteil, da die völlige Unschuld des Angeklagten erwiesen sei. Die antiklerikale Presse, die bereits über den Pfarrer den Stab gebrochen hatte, hütet sich, gemäß ihren Gepflogenheiten, der Wahrheit die Ehre zu geben. Denn wozu hätte man gelogen, wenn nichts hängen bleiben sollte?!

Die Ordensverfolgungen.

)(Lissabon, 11. Okt. Nach dem Erlaß über die geistlichen Orden, haben die Jesuiten Portugal sofort zu verlassen. Alle Klöster, Hospize und andern geistlichen Anstalten werden aufgehoben. Die Güter der religiösen Gesellschaften werden versiegelt, inventarisiert und abgeschätzt werden. Die Güter der Jesuiten werden für Staatseigentum erklärt, für die der andern Gesellschaften werden später nach Maßgabe der Verhandlungen zwischen Staat und Kirche entsprechende Summen angewiesen.

)(Badajoz, 10. Okt. Noch immerfort treffen Ordensbrüder und Schwestern zu Schiff aus Portugal hier ein. Heute sind dreißig Flüchtlinge hier angekommen. Unter ihnen befand sich auch der frühere Unterstaatssekretär der Marine.

)(Lissabon, 11. Okt. Mehrere Kirchen sind wieder geöffnet worden. Heute morgen hißten die kirchlichen Gebäude ausländische Fahnen und erhielten Wachen. Der apostolische Nunzius ließ auf seinem Palast die österreichische Fahne aufziehen. Es wurden keine feindseligen Kundgebungen gemeldet. Zum Finanzminister wird wahrscheinlich Relvas oder Cunha ernannt werden.

* **Lissabon,** 10. Okt. Alle ausländischen Schiffe auf dem Tejo sind in Sicherheit gebracht. Nachrichten über eine Fremdenverfolgung bestätigen sich nicht. Die Regierung will die allgemeine Wehrpflicht einführen. Gegen den Führer der Katholiken Lourenez Meltes wurde ein Haftbefehl erlassen. In den Klöstern nehmen die Civilbehörden das Inventar auf und legten die Siegel an.

Luftschiffahrt.

* **Leipzig,** 11. Okt. P VI ist um 12 Uhr 22 Min. glatt von der Ballonhalle in Bitterfeld gelandet. Die Weiterfahrt ist noch nicht bestimmt, da sie von der Fertigstellung der Halle in Berlin abhängt.

Ueber den Ocean.

+ **New-York,** 10. Okt. Der Aviatiker Wellmanns erklärte noch heute mit dem lenkbaren Ballon „Amerika" die Fahrt über den Ocean antreten zu wollen.

Ein Irrsinniger.

△ **Rom,** 10. Okt. Ein plötzlich irrsinnig gewordener 40jähriger Mann verschanzte sich in seinem Hause. Als die Feuerwehr das Haus unter Wasser setzen wollte, trat er auf den Balkon und schoß. Eine Frau wurde getötet, zwei Personen verletzt. Es gelang noch nicht, den Irren einzufangen.

Die Czenstochauer Juwelen gefunden.

* Wien, 11. Okt. Die im Kloster von Czenstochau dem berühmten polnischen Muttergottesbild gestohlenen Juwelen wurden in dem Dorfe Prosjowize in der Erde aufgefunden.

Aus der letzten unpolitischen Post.

* **New-York,** 11. Okt. In dem Gebiet von Minnesota, das von Waldbränden heimgesucht worden ist, besonders im Ramny-Riverdistrikt, treiben Plünderer ihr Unwesen. Besondere Abteilungen werden ausgeschickt, um die Plünderer niederzuschießen. Bisher sind 500 Personen umgekommen, doch mag die Verlustliste die Zahl 1000 zu erreichen. Der Sachschaden wird auf 12 Millionen Dollar geschätzt.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 13. Oktober.

Zunehmende Bewölkung.

Witterungs-Beobachtungen vom 11. Okt.

Höchste Tagestemperatur: 15 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 7 Grad über Null.
Am 12. Okt., morg. 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer ist 6 Millimeter gefallen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen: Schiff „Eben Haezer" mit Rübsen. Schiff „Ganges" mit Rübsen.

Abgegangen: Schiff „Heinrich" mit Kohlen. Schiff „Anna" mit Kohlen. Schiff „Sunderland" mit Kohlen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 12. Oktober.

			m.	pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	20	20
		2.	19	20
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	14	60
		2.	13	60
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15	60
		2.	14	60
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	14	80
		2.	13	80
Neue Kartoffeln	50 Kilo		3,30—3,70	
Heu	50 Kilo		2,70—3,20	
Luzernerheu	50 Kilo		3,70—4,20	
Krummstroh	500 Kilo		Mk. 17	—
Breitdruschstroh	500 Kilo		„ 19	—
Butter	per Kilo		„ 2	60
Eier	(100 Stück)		„ 10	—

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 12. Oktober.

	m.	pf.
Rüböl 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	59	—
Rüböl 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	61	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark mehr.		
Rübkuchen 1000 Kil. große waggonweise	91	—
„ kleine „	95	—
Kleie 50 Kil.	5	50

Raps wurde je nach Beschaffenheit mit 20—22 Mk. bezahlt.

Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

§ **Dinslaken,** 10. Okt. Zuchtviehmarkt. Aufgetrieben waren insgesamt 1380 Stück Rindvieh. Kühe 1. Beschaffenheit Mk. 540—630, einzelne höher 2. 420 bis 510, 3. 285—390, Tragende Rinder 240—450, Stiere 180—390. Geschäft mittelmäßig, Ueberstand. Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 24., der Schweinemarkt am 25. Oktober statt.

Viele Millionen

Tabletten Laxin-Konfekt verbraucht allein jährlich Berlin! Dieses ärztlich empfohlene, wegen seines Wohlgeschmacks, seiner milden, sicheren und doch gänzlich schmerzlosen Wirkung beliebteste Abführmittel der Gegenwart ist überall zu 1 M. pro Originaldose mit 20 Tabletten in den Apotheken erhältlich. Man verlange ausdrücklich „Laxin-Konfekt" und lasse sich keine minderwertigen Nachahmungen aufdrängen.

Tüchtige
Klempnergehülfen
für dauernde Arbeit gesucht.
Fritz Weiß,
Klempnerei u. Installationsgesch.

Einen jüngeren
Eisenhobler
in dauernde Stellung sucht
Karl Klingelhöffer,
G. m. b. H., Grevenbroich.

Gärtner,
unverheiratet, kath., für großes Gut im Landkreise Cöln, mit hauptsächlich Gemüse- und Obstbau sofort
gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschr. u. Lebenslauf sub K. A. 8664 an Rudolf Mosse, Cöln.

Tüchtige
Anstreichergesellen
nach Dormagen gesucht. Sofortige Anmeldung im
Baubüro der Fürsorge-Erziehungsanstalt St. Raphael zu Dormagen.

Treuer u. zuverl. Mann,
anf. 30er J., gelernter Müller, sucht umständeh. dauernde St., gleich welcher Art, auf Lager oder auch sonstigen Vertrauensposten, bei nur Tagesarbeit.
Eintritt kann sofort erfolgen.
Offerten unter E 33 an die Expedition erbeten.

Hiesiger **Schweizer** mit Familie sucht Stelle zu 20—25 Kühen. Näheres in der Exped.

Rübenarbeiter
gegen hohen Lohn gesucht.
Sittarderhof b. Oekoven.

Mehrere
tücht. Arbeiter
sofort gesucht. Lohn 4 Mk.
H. Sand, Sauerkrautfabrik,
Neußerfurth.

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht für's Kontor einen
Lehrling
der den Berechtigungsschein zum einjähr.-freiw. Dienst hat.
Selbstgeschrieb. Angebote unter W 810 an die Expd. dsr. Ztg. erbeten.

Ein Junge
für's Packzimmer und Ausgänge gesucht.
Erftstraße 40.

Ordnungsliebender, kräftiger
Junge
von ca. 16 Jahren sofort als Hülfsarbeiter gesucht.
Von wem sagt die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

J. Verkäuferin der Manuf.-Woll- u. Weißwarenbr., sucht, gestützt auf gutes Zeugnis, per sofort oder später Engagement.
Off. u. K 38 an die Exped.

Haushälterin!
Eine ältere alleinsteh. Dame, katholisch in 50er Jahren, wird zu 2 Personen bei Familienanschluß gesucht. Kinderlose Witwe nicht ausgeschlossen.
Näheres **Wilh. Mertens,** Viersen, Nähserstraße 74.

Ein prop. **Mädchen** für einige Stunden Morgens gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

Geübte **Bändernäherin** sucht Kunden. Oberstraße 94.

Dienstmädchen, 15—16 J., gesucht. Crefelderstr. 42.

Junges, katholisches **Mädchen** für halbe Tage gesucht.
Bescheid Breitestr. 27.

Suche zum 1. November für **ruhigen Haushalt Mädchen** für **Küche** und **Hausarbeit.**
Zu erfr. Büchel 55.

Besseres Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Gute Stelle zugesichert.
Krurstraße 42, nähe Konvikt.

Ein besseres kath.
Mädchen
mit guten Zeugnissen, für Küche und etwas Hausarbeit, ohne Wäsche, in kl. herrschaftl. Haushalt gesucht. Crefelderstr. 43.

Fleißiges
Mädchen
gesucht. Markt 11.

Junges
Dienstmädchen
vom Lande sofort gesucht.
Erftstraße 3.

Ein fleißiges, properes
Dienstmädchen
gesucht. Glockhammer 21.

Properes Laufmädchen
für halbe Tage sofort gesucht
Conditorei
Albert Fischer,
Crefelderstraße 28.

Der kostenlose
Arbeits-Nachweis
für alle weiblichen Berufe, Brückstr. 14, ist täglich geöffnet von 5—6 Uhr.
Er vermittelt Arbeiten und Stellungen jeder Art.
Schriftliche Arbeits-Angebote.
Anfragen sind zu richten:
Weiblich. Arbeits-Nachweis Neuß, Breitestr. 91, 1 Et.

Kleine
Fleisch-Notas
für
Rind- u. Schweinemetzger in Blocks liefert
die Druckerei der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Braves tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit, ohne große Wäsche, sofort gesucht.
Wo sagt die Expedition.

Kinder-Mäntel

Diese Woche

Ausnahme-Preise

Kinder-Mäntel aus blauem Cheviott, haltbare Qualität Ausnahme-Preis Gr. 1 — **1.50 Mk.**

Kinder-Mäntel aus blauem Cheviott, mit Abzeichen auf dem Aermel Ausnahme-Preis Gr. 1 — **2.50 Mk.**

Kinder-Mäntel aus farbigen Stoffen, engl. Art Ausnahme-Preis Gr. 1 — **2.50 Mk.**

Kinder-Mäntel aus farbigen Stoffen in hübschen Fassons Ausnahme-Preis Gr. 1 — **4.00 Mk.**

Kinder-Mäntel aus Ia. farbigen Stoffen, engl. Art, reizende Fassons Ausnahme-Preis Gr. 1 — **6.50 Mk.**

Kinder-Mäntel aus Tuch in blau, braun und grün Ausnahme-Preis Gr. 1 — **7.50 Mk.**

Kinder-Mäntel aus Manchester, vorzügl. Qual., hübsche Machart Ausnahme-Preis Gr. 1 — **7.50 Mk.**

Kinder-Mäntel aus prima Samt, in allen Modefarben Ausnahme-Preis Gr. 1 — **9.50 Mk.**

Obige Preise verstehen sich für Grösse 1.
Jede weitere Grösse steigt mit 75 Pfg. bis 1 Mk.

Mädchen-Kleider aus hübschem Biber in modernen Mustern Ausnahme-Preis **1.75** Mk., — **95 Pf.**

Mädchen-Kleider in neuen Wollstoffen, in modernen Fassons Ausnahme-Preis **5.00** Mk., — **3.75 Mk.**

Mädchen-Kleider in reizenden Fassons und Macharten Ausnahme-Preis — **7.75 Mk.**

Mädchen-Kleider in vielen Fassons und Stoffen jeder Art Ausnahme-Preis **12.75** Mk. — **8.75 Mk.**

Knaben-Paletots

:: zu extra billigen Ausnahme-Preisen ::

von **2.50** bis **15** Mk.

Mädchen-Hüte und Teller-Mützen,
Knaben-Mützen.

Neue Herbst-Ausgabe:
Mode-Album, grosses Folio-Format, 64 Seiten stark, mit 400 Abbildungen von Damen-, Knaben- und Mädchen-Garderobe, sowie Wäsche und Schürzen — **35 Pfg.**
Schnittmuster stets vorrätig: **15** Pfg., **25** Pfg., **35** Pfg.

Gebr. Alsberg,

Neuss, **Oberstrasse.**

Statt Karten.

August Romunde
Josefine Romunde
geb. Hilberath

VERMÄHLTE.

Neuss, 12. Oktober 1910.

Frau H. Hubert Drath-Leuffen

Neuss a. Rh.

Kontor: **Mittelstrasse 1.** Lager: **Industriestrasse.**
Telefon No. 163.

Kohlen Koks · Brikets

Alleinvertrieb der bekannten
„Langenbrahm"-Anthracit-Kohlen.

Ia. Schweinekleinfleisch garantiert inländische, tierärztlich untersuchte, saubere fleischige Ware in Kübeln von **30 Pfd.** an **p. Pfd. 28 Pfg.** Postkolli enthaltend **9 Pfd. Mk. 3.—, Garantie:** Nicht gefallendes retour. Alles ab hier p. Nachnahme. **A. Carstens, Altona 143** Adlerstr. 71.

Trockene und gesalzene Därme
erste Qualitäten, garantierte Masse, **billigst.**
Häute- und Felle-Ankauf
zu **höchsten** Tagespreisen.
Aug. Brester, Neuss, Königstrasse 77.

Persil



gibt blendend weisse Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannten
Henkel's Bleich-Soda



Jeder Landwirt
weiß, daß in Düsseldorf bei **Peter Stuiver** fortwährend eine große Anzahl erstklassige

Viehwärter

zum abfahren bereit stehen, sodaß jeder Auftrag mit erstfolgendem Zuge erledigt werden kann.

Peter Stuiver,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler für Viehwärter,
Düsseldorf, Cölnerstr. 330, Telephon 2949.
Langjähriger Lieferant mehrerer königl. Domänen u. prämiiert. Gutsmeiereien.

Klavier elektr. mit Xylophon u. Mandoline, wie neu, wegzugshalber billig zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter **O 537** an die Expedition dieser Ztg.

---

2 Pfandscheine
von Düsseldorf über mass. gold. Herr.-Uhr m. Sprungdeck. (glatt, 75 Mk. belieh.), sowie mattgold. Damenuhr m. Sprungdeck. (echte Steine besetzt, 60 Mk. belieh.), weg. Abreise a. einzeln bill. abzug. Offert. unt. **S 817** a. d. Exp.

Erhalte Ende Woche Waggon
Weißkalk,
P. Dobernecker, Norf.



Ein großer Transport prima hochtragende u. frischmilchende ostfriesische

Kühe,

sowie schöne

Zucht- u. Mastbullen

stehen zum Verkauf.

Pet. u. Lamb. Neidhöfer,
Bahnhofstraße 17.



Junge Schweine

gibt ab
Gut Steinshof, Holzheim.



Schöne junge
Schweine
hat abzugeben
Christian Knauf,
Wehl bei Neukirchen.

Billig zu verkaufen
wegen Umbau
fast neuer **Schaufensterrahmen** mit Oberlicht sowie **Treppen.**
Näheres Oberstraße 131.

Gebrauchte Möbel aller Art
zu kaufen gesucht. Offert. unter **T 809** an die Expedition.

Fast neues **Fahrrad** billig zu verkaufen Düsseldorferstr. 7.

Leere Flaschen u. Krüge
zu verkaufen
Bültgerstraße 22.

Schönes zweischläfiges **Bett** billig zu verkaufen.
Bergheimerstr. 84.



Lehrling
mit guter Vorbildung.
Selbstgeschriebene Offerten u. **Z 821** an die Exp. d. Ztg.
Zum möglichst baldigen Eintritt sucht hiesige **Oelfirma**

Gelegenheitskäufe
in **neuen** und **gebrauchten**
Fahrrädern.
Neußer Fahrradhaus,
Furtherstraße 81.



unübertroff. Auswahl, Matt- und Glanzgold.
Heinr. Busch,
Tel. 710.

Hansa-
Backpulver

Gratis 1 Dose ff. Cakes für 50 ausgeschnitt. Hansa-Bons Nährmittelfabrik „Hansa", Hamburg.

HANSA 7 a

Pelzreparaturen
prompt und billig.
Willy Ellinghaus,
Neuß, Büchel 18. Tel. 705.
Spezialgeschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.

Ein Majolika-Gasofen, für Salon passend, sowie ein kleiner **Gasofen** billig zu verkaufen.
Crefelderstr. 43.

Karton mit unfertigen **Krawatten** auf d. Büchel verloren. Abzugeben Kapitelstraße 18.

Palast-Theater
Capitelstrasse 1.

Mittwoch, den 12. Okt. 1910, nachmittags ab 5 Uhr
Grosses Programm.
Kinder zahlen auf dem I. Platz 15 Pfg., auf Sperrsitz 20 Pfg.
Die Direktion.

Novesia,
Verein kath. Kaufleute.
Heute Abend 9 Uhr, im Vereinslokale
Vortrag
des Herrn Kaplan Menden
über
„Der Islam und seine Bedeutung für unsere Zeit."
Wir laden hierzu unsere Mitglieder und Freunde mit der Bitte um allseitiges und pünktliches Erscheinen freundlichst ein
Der Vorstand.

Von heute Abend **bis morgen Abend 6 Uhr** bleibt mein Geschäft Feiertagshalber **geschlossen.**

Mein morgiges Angebot
an dieser Stelle empfehle ich
ganz besonderer Beachtung.

Julius Markan.

Morgen Donnerstag bleibt mein Geschäft hohen Feiertags wegen
geschlossen.

J. Gottschalk,
Neuss,
Niederstrasse 1, Ecke Erftstrasse.

Hasen. **Hasen.**
Täglich frisch geschossene **Hasen, Feldhühner, Fasanen** empfiehlt billigst
Oberstraße 119, **H. Ohoven,** Telefon 383.
Wild- und Geflügel-Handlung.

Stadttheater Cöln.
Opernhaus.
Mittwoch, den 12. Oktober **Siegfried.**
Schauspielhaus.
Mittwoch, den 12. Oktober **Was ihr wollt.**

Düsseldorfer Stadttheater
Mittwoch, den 12. Oktober **Kasernenluft.**

Düsseldorfer Schauspielhaus.
Mittwoch, den 12. Oktober **Lysistrata.**
Donnerstag, den 13. Oktober **Der unbekannte Tänzer.**

Erfahrener Gärtner
erteilt Rat in allen gärtnerischen Angelegenheiten und übernimmt das Anlegen und Instandhalten von Zier- und Nutzgärten.
Näh. Canalstraße 51 parterre.

Im Anfertigen v. Damen- und Kinder-Garderoben in und außer dem Hause empfiehlt sich
Maria Tensch, Neustr. 17.

Ich nehme hierdurch die gegen den Metzgergesellen **Heinrich Prof** ausgesprochene **Beleidigung zurück.**
Joh. Hüsgen, Kapellen.

Freitag **schwarzes Portemonnaie** mit M. 95.— Inhalt, vom Gymnasium bis zum Markt **verloren.**
Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen hohe Belohnung in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

GEOLIN



Bester Metallputz
Chemische Fabrik Düsseldorf Act. Ges.

---

†
Das Jahrgedächtnis
für die verstorbenen Eheleute
Bürgermeister
Carl Wenders
findet Donnerstag, den 13. Okt., morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

---

†
Donnerstag, morgens 9 Uhr, in der Marienkirche
Seelenamt
für den verstorbenen Herrn
Peter Schröder,
wozu freundl. einladet
Die Familie.

St. Mathias-Bruderschaft.
Donnerstag morgen 1/4 7 Uhr **hl. Messe** in der Münsterkirche für die verstorbene Mitschwester
Christine Nabben,
geb. **Werther,**
wozu freundl. eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.
Freitag, morgens 6 Uhr in der St. Marienkirche **hl. Messe** für den verstorbenen Mitbruder
Michael Krings,
wozu freundl. eingeladen wird.

Ladenlokal
mit Wohnung
Backhaus rc., in günstigster Lage, Hauptstraße, worin seit längeren Jahren mit bestem Erfolge
Bäckerei- und Conditorei
betrieben wird, mit günstigen Bedingungen zu vermieten, auch für Anfänger geeignet.
Crefelderstraß 7.

Bekanntmachung.
In das hiesige Handelsregister Abteilung B ist unter Nr. 4 bei der Rheinischen Aktiengesellschaft, Papierfabrikation in Neuß, folgendes eingetragen worden:
Der Direktor **Theod. Fritsch** ist als Vorstand ausgeschieden. An seiner Stelle ist **Ferdinand Rodrigo Alfons Müller** aus Neuß zum Vorstande bestellt.
Neuß, den 7. Okt. 1910.
Königl. Amtsgericht.

Baustellen
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe, sowie Lage und Größe unter **T 813** befördert die Expedition.

Für besseres Friseur-Geschäft, Filiale u. s. w.
sehr geeignetes Lokal, in **allerbester** Lage, mit oder ohne Wohnung, unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
Off. u. Z 812 an die E.

Im Hause Bahnhofstraße 3 **Ladenlokal,** bes. f. **Spezerei- u. Blumengeschäft** geeign., nebst klein. Wohnung p. sof. od. spät. zu verm. Näh. bei **Carl Fomberg,** M.Gladbach, Rathausstr. 4.

Zu vermieten
Nordkanal-Allee **abgeschlossene Parterre-** und **1. Etagen-Wohnung,** je 6 Räume und Diele, mit **Central-Heizung.**
Näheres Münsterstraße 13.

Herrschaftl. Wohnung
abgeschlossene 2. Etage, Canalstraße 38, zu vermieten.
Näheres daselbst.

Abgeschlossene
4 Zimmerwohnung
nähe Bahnhof per sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped.

---

3 Zimmer, Unterh., m. Stück Garten, 1. Nov. a. kl. ruh. Familie zu verm. Kolpingstr. 20.

---

2 oder 3 schöne Zimmer an Station Kaarst billig zu vermieten.
A. Stattler, Holzbüttgen.

Drei Zimmer, 1. Et. u. ein Mansardenzimmer zu vermiet. Die Expd. sagt wo.

Ein großes **Zimmer** nebst anschließende **Küche** zu vermieten Oberstraße 77.

Hübsch möbl. Zimmer
mit Frühstück gesucht. Gefäll. Offert. mit Preisangabe unter **L 39** an die Expedition.

Möbl. Zimmer
mit Pension an besseren Herrn zu vermieten. Wo. sagt die E.

Tüchtige selbständige
Monteure
für Licht- und Kraftanlage sofort gesucht.
Gefl. Off. mit Lohnangabe rc. unt. **B 816** an die Exp. erb.

Zwei tüchtige selbständige
Monteure
auf sofort gesucht.
Hub. Mertens, Elektrotechn. Geschäft, Wevelinghoven.

Tüchtige
Maschinenschlosser
sucht **Carl Klingelhöffer,**
G. m. b. H., Grevenbroich.

Tüchtiger Bauschreiner
gesucht. Niederstr. 41 1. Et.

Lehrling für hiesiges engros Geschäft sofort gesucht.
Selbstgeschr. Off. unt. **W 819** an die Exped.